



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

225 (18.5.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268900)

es u. a.:
Zeit der
bi. und es
sich wünsch-
Aus diesem
gendigt ge-
durch die
onsbeiträgen
nahmen der
auf der
Devilener-

führungen
in beson-
e. Einmal
die blöher
ichoben
der höchste
der Ange-
schhaus er-
lle den vier
ationen nicht
so wären
gt worden.
Auslands-
bis zu wel-
h gegangen

ah es bei der
ders schwer
gefallen sei.
Dedmantel
Der Um-
e eigene
e, sondern
zu handeln,
hrt.

das An-
gefährden.
chhaus nicht
dingen Be-

und die Be-

hoden!

Tage vor
die Zensur-
der Zu-
neins an-
der Partei,
schlagnahm
öhe der be-
wurde in
uch eine
Rundschau",
ingen ver-
der Zens-
erscheinende
schen Par-
es dieser
lich gemacht
antworten.

inesischen
ten

Bürgerung
kerung vor-
andschaften

ern, Frhr.
fischen Ge-
Abficht: der

ten Meri-
H. E.

Sonntag,
seine neue
10 Gemälde
Die Aus-
die auf die
Kunstl.

n n
om Tienhi
für Koloni
der 68.
minales und
tint. Gemein-
tliches Carl
ort: Juli 24.

om, Berlin
all Criminal-
16-17 Uhr
nnig.

ein
u. Zanderet
effian. 10.30
erng. Fern-
14.11. 24.26.
konstverficht

und Nr. 2
hober, abfina.
Si:
um = 34.496
la = 3.718
n = 3.221
33 = 41.435

Die große Trauerparade in Warschau

Marshall Pilsudskis letzter Weg durch die Stadt

Warschau, 17. Mai. Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen polnischen Nationalhelden, Marshall Pilsudski, begannen am Freitag unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung um 10 Uhr mit dem feierlichen Trauergottesdienst in der Kathedrale. Nach Beendigung des Gottesdienstes trugen zehn Offiziere und darnach die Mitglieder der Regierung den Sarg auf den Schultern aus dem Gotteshaus, um ihn auf eine Lafette zu legen. Unter dem Geräusch aller Glocken setzte sich sodann der Trauerzug in Bewegung. Voran schritten Militärabteilungen unter Führung des Generals Dreszer, denen die Fahneneinheiten aller polnischen Regimenter folgten.

Eine unübersehbare Menschenmenge bildete in den Straßen Spalier, die der Zug auf dem Wege zum Moskow-Feld, wo

die Trauerparade der Warschauer Garnison stattfindet, passierte.

Nur ein kleiner Teil konnte den Platz betreten, der durch ein starkes Aufgebot von Polizisten und Soldaten abgesperrt war. Unmittelbar vor der Ehrentribüne steht auf einem etwa drei Meter hohen Hügel ein Feldgeschütz. Dort stand während der letzten Jahre die Kanzel, von der aus der Marshall große Truppenparaden abhielt. Von derselben Stelle aus hat der tote Marshall nun die letzten militärischen Huldigungen seiner Armee entgegengenommen.

Nur wenige Schritte von dem Hügel entfernt, dicht neben der Ehrenloge, steht der schlichte, langgestreckte offene Eisenbahnwagen, der den Toten mitten durch das polnische Land und das trauernde Volk nach Kraslau bringt. Auf dem Eisenbahnwagen steht ein zweites Feldgeschütz, dessen Lafette den Sarg tragen wird.

Nach 2 Uhr erschien nach über dreistündigem Marsch die Spitze des Trauerzuges, eine Kompanie Gedeckenträger und dem Schwarzbewehrten Reiter des Marshalls, auf dem Platz.

Alle Häupter entblößten sich, als sechs Generale den Sarg auf den Hügel tragen und auf die Lafette heben. Oben auf dem Sarg liegt wieder der Marshallstab, der Säbel

und die schlichte blaue Feldmütze des Toten.

Inzwischen haben sich am äußersten Ende des Platzes die Truppenabteilungen formiert. Ihre Spitze setzt sich langsam in Bewegung. Als sie mit dem General Rydz-Smigly an der Spitze von etwa 100 Generalen sich dem Marshallhügel nähern, haben sich alle, die dieser ergreifenden Parade beizubohnen, von ihren Plätzen erhoben und ihre Häupter entblößt.

Dreimal senken sie Degen und Fahnen,

ehe sie an dem toten Marshall vorbeiziehen. Die je 100 Mann der 90 Infanterie-Regimenter, unter ihnen die Ehrenkompanie des 16. rumänischen Infanterie-Regiments, der 48 Kavallerieregimenter und der Flieger, Marine, Grenzscharfkorps und der Artillerie bilden einen endlosen Zug, der erst nach etwa einer Stunde sein Ende erreicht. Hin und wieder unterbrechen die Flugzeuge, die über dem Platz in Staffeln kreisen, die Totenstille. Sonst ist nur das dumpfe ununterbrochene Wirbeln der Trommeln vernehmbar. Es ist so still, daß man die einzelnen Kommandos der Offiziere versteht und die gedämpfte Stimme des Sprechers am Mikrophon hört.

Nach 3 1/2 Uhr ist die Parade beendet. Der Trommelwirbel reißt ab, und die Kapelle intoniert die Nationalhymne. Langsam tragen die Generale auf ihren Schultern den Marshall an der Ehrenloge und den Hinterbliebenen vorbei auf den bereitstehenden Eisenbahnwagen. Langsam setzt sich der Zug in Bewegung. In beiden Seiten stehen dichtgedrängt Menschenmengen, um mit tränenden Augen den größten Helden der polnischen Geschichte stumm und ehrfürchtig noch einmal zu grüßen.

Die deutsche Delegation für die Beisetzungsfeierlichkeiten, an deren Spitze Ministerpräsident General Göring steht, verläßt heute Abend um 10.40 Uhr Warschau zusammen mit den übrigen ausländischen Delegationen, um morgen an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Kraslau teilzunehmen.

Elfen-Rufe grüßen Mackensen

Der Generalfeldmarschall in Stuhlweissenburg

Budapest, 17. Mai. Den Höhepunkt des Aufenthalts des Generalfeldmarschalls von Mackensen in Ungarn bildete am Freitag der Besuch des Generalfeldmarschalls in der Festungsstadt Stuhlweissenburg bei den Mackensen-Husaren Nr. 10, deren Ehrenchef der Generalfeldmarschall seit dem Weltkriege ist.

Der Generalfeldmarschall begab sich sodann zunächst zu dem von dem 60. Infanterieregiment für den Reichspräsidenten von Hindenburg errichteten Denkmal, vor dem er einige Minuten entblößten Hauptes in stiller Andacht verweilte. Er besuchte weiter das Kriegerdenkmal des Regiments, das seinen Namen trägt, vor dem eine Reihe von Ansprachen gehalten wurden.

Der Jubel und die Begeisterung wollten kein Ende nehmen, als Generalfeldmarschall von Mackensen in straffer militärischer Haltung sodann die aufgestellten Formationen der Angehörigen des Husarenregiments abschnitt, immer wieder stehend blies und die einzelnen Angehörigen in ein Gespräch zog.

Dann fand ein vom Obergespan Szecsenyi zu Ehren des Generalfeldmarschalls veranstaltetes Essen statt.

Von stürmischen Elfen-Rufen begrüßt, erhob sich von Mackensen und richtete bewegende

Worte an die Versammelten. Der Generalfeldmarschall gab in großen Zügen eine Rückschau auf die militärische Lage des Jahres 1915, als er das Oberkommando an der südosteuropäischen Front übernahm, schilderte in tief eindrucksvollen Worten

die große Schlacht von Limanova,

in der unter seinem Kommando ungarische Truppen eingesetzt wurden, und der die Grundlage für den großen entscheidenden Durchbruchsfieg bei Gorlice schuf. Mit warmen Worten gedachte dabei der Generalfeldmarschall der Generale Arz und Conrad von Höhendörff;

jedoch seien nicht diejenigen zu loben, die dieses Werk angefangen hätten, sondern die Truppen, die das Werk vollbrachten.

Der 2. Mai 1915 wäre der große Tag gewesen, wo die entscheidende Aufrollung der russischen Front gelang, und schließlich so der Sieg bis Brest-Litowsk und Pinsk vorgetragen werden konnte.

Der Generalfeldmarschall schloß seine Ansprache mit der alten Parole des Husarenregiments: Kein Regiment soll besser sein als wir! Dieser Geist möge in der heutigen Jugend weiterleben.

Stapellauf des Schnelldampfers „Gneisenau“

Bremen, 17. Mai. Der zweite der drei Ozeanischneeldampfer des Norddeutschen Lloyd, die „Gneisenau“, lief am Freitagmittag kurz nach 14.00 Uhr auf der Werft AG Weser der Deschimag-Bremen vom Stapel.

Von dem Betriebsführer des Norddeutschen Lloyd, Korvettenkapitän a. D. Dr. Rirle, geleitet, betrat die Urentelin Gneisenau, Ursula Gräfin Reibthardt von Gneisenau, die Taufkanzel.

Die Taufrede hielt Staatsrat Karl Lindemann, Vorsitzender des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd. Er erinnerte daran, daß bereits vor dem Weltkriege ein erfolgreiches Schiff des Norddeutschen Lloyd den Namen „Gneisenau“ getragen habe, und daß ein Kriegsschiff gleichen Namens bei Coronel und an den Falklandinseln Deutschlands Ruhm und Ehre verkündet habe.

Hierauf vollzog Gräfin Ursula Reibthardt von Gneisenau die Taufe auf den Namen „Gneisenau“.

Der Betriebsführer der Deschimag-Werft, Generaldirektor Stapelfeldt, brachte sodann ein dreifaches „Sieg Heil“ auf den Führer und Reichskanzler aus und unter dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymnen lief das mit Tannengirlanden geschmückte Schiff glücklich vom Stapel.

Nach vollzogenem Stapellauf sandte der Norddeutsche Lloyd ein Telegramm an den Führer und Reichskanzler.

Dampfer „Gneisenau“ wird wie sein gleich großes Schwesterschiff und der dritte in Ham-

burg im Bau befindliche 18.000 Bruttoregistertonnen große Ozeandampfer „Potsdam“ in den Schnelldienst von Hamburg-Bremen nach dem Fernen Osten eingestellt.

600 Tote bei dem Grubenunglück in Schantung

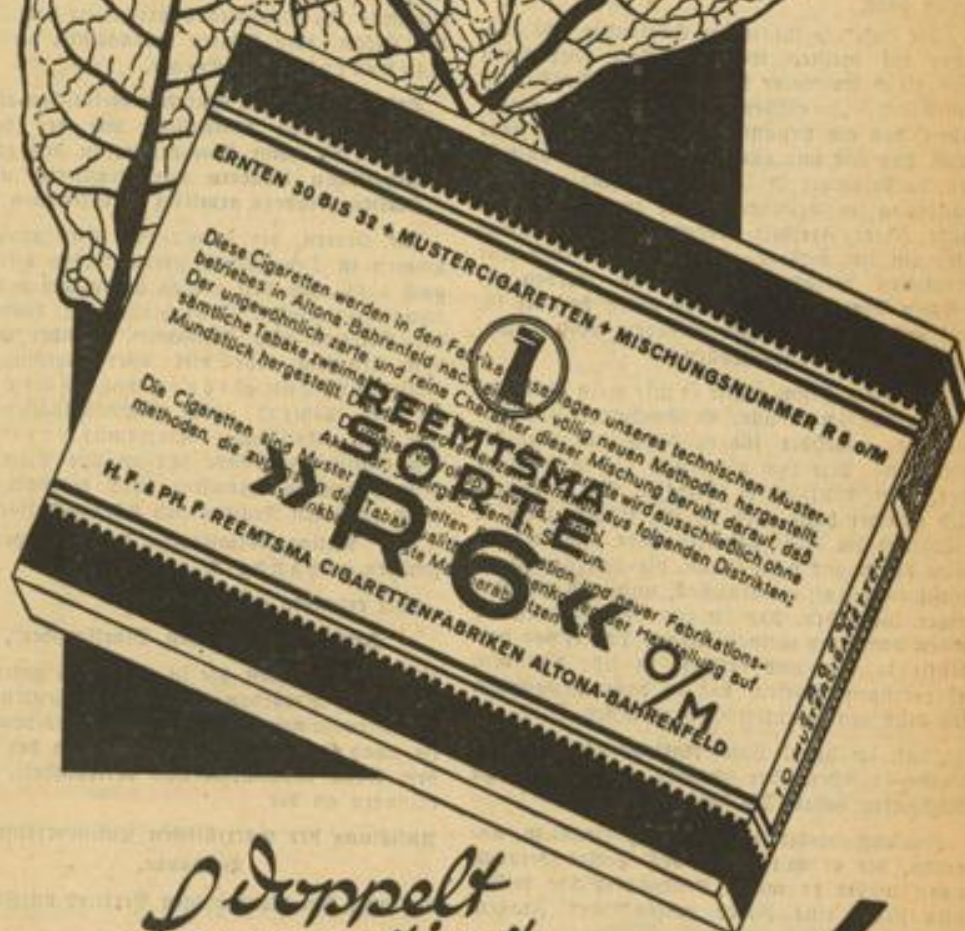
Peiping, 17. Mai. Nach den letzten hier eingetroffenen Nachrichten hat sich die Zahl der Todesopfer des schweren Grubenunglücks bei Tscheschuan, 80 Kilometer östlich von Tsinanfu, über das wir am Dienstag berichteten, auf etwa 600 erhöht. Neue Wasserereignisse haben den größten Teil der Schächte und Stollen vernichtet und somit die Rettung weiterer Menschenleben unmöglich gemacht. Der Sachschaden ist vorläufig noch gar nicht abzuschätzen.

Winterwetter in England

London, 17. Mai. In England herrscht zurzeit eine für diese Jahreszeit außer gewöhnliche Kälte. In vielen Landesteilen, besonders in Nordengland und Schottland, ist richtiges Winterwetter mit Schnee, Hagel und Frost eingezogen. In Leeds und vielen anderen Orten liegt Schnee. Die Baumblüte und die Saat haben teilweise schwar- gelitten.

Sämtliche Tabake Doppelt fermentiert!

So verschieden die Tabakblätter für die
» R 6 « -Mischung
in Größe, Struktur und Aussehen auch sind,
alle sind durch den Läuterungsprozeß bis zur
vollkommenen Klarheit gereinigt!



Doppelt
fermentiert

43

Ein Spaziergang am Mannheimer Hauptbahnhof

MARCHIVUM

Jugend!
der 63.
g. 20.15 Uhr.



„KdZ“
arte
ung „Der
uhe, am
en wir am
eine Son-
Abfahrt
Mannheim.
Karlruhe.
Eintritt zur
über Schön-
lungen
ittwoch,
auf dem

enstags
felle, Lange
Zeit von 18
auch in der
G. m. B. E.,

11 — See-
lenia“ und
Anmeldun-
n, da beide
Anmeldun-
find mög-
lichste vor-
programme
häftlich sind.

ger
ALER
Galerien,
mlungen
Robert-
hon 424 17

dbörse

Arbeitsbewegung
da neue Or-
nen und auch
ist beteiligt.
Kittungsstich-
den durch-
unfähigkeit
der größten
Barden mit
besonders be-
sonnen 100%
127% etwas
für ihn und
die bische Men-
Wiener, Zitr-
saft und fest
en bis 150%
1/4 und Gar-
dächer lagen
artt ergaben
2 Prozent,
rei 91 (89%);
schl. bühnen
coyent zurück,
114%. Von
wieweiler Bun-
werfener,
Im Freiwer-
— 110% (un-
an 20. Bar-
nd Stad. ver-

izent: Mai
2%, 24.15:
50.
a. 18. Mai,
heilfische an.
Mai, treten
ische an.
al, Antreten
ogenriedpart
m Perzogen-
9 Uhr, An-
a. 19. Mai
ht der 20-
Schwefelung.
Uhr, Übung
triebswalter
9 „Wapler“,
literum“ im
t Samstag,
ai, 20 Uhr,
20.30 Uhr,
Interaktion
20.30 Uhr,
24 (a. Rupp).
n. 19. Mai
gen des Er-
Mannheim.
n: 9.45 Uhr
dr, im Saal
g mit Ro-
g. Wie Ro-
militärbem
a erscheinen,

Baden

Volksdeutsche Ausstellung

Heidelberg, 17. Mai. Das Außenamt (Hauptamt II) der Heidelberger Studentenchaft veranstaltet von heute an in der Wandelhalle der neuen Universität eine volksdeutsche Ausstellung „Die deutsche Ostfront“, deren Sinn es ist, den Reichsdeutschen die volkspolitische Gesamtsituation im Osten zu veranschaulichen. In Verbindung mit dieser Ausstellung werden Vorträge und eine Arbeitsgemeinschaft veranstaltet werden. Die Eröffnung der Ausstellung fand heute vormittag mit einer Ansprache des Rektors Prof. Dr. Groh und des Außenleiters statt.

Den Arm in die Rübenmühle gebracht

Oberleßbach, 17. Mai. Der 13jährige Sohn des Landwirts Anton Ott von hier kam beim Rübenmahlen mit dem rechten Unterarm der Walze der Rübenmühle zu nahe. Der Arm wurde erfasst und buchstäblich zerfleischt. Der unglückliche Junge mußte ins Krankenhaus nach Osterburken verbracht werden. Vor Jahren hatte der Vater ebenfalls beim Futterfressen die Finger einer Hand verloren.

Zum internationalen Brudnerfest

Freiburg, 17. Mai. Das von der internationalen Brudnergesellschaft in Gemeinschaft mit der Stadt Freiburg veranstaltete fünfte Brudnerfest verläuft zu einem außerordentlichen Ereignis zu werden. Im Verlaufe dieser Freiburger Festwoche vom 25. Mai bis 2. Juni kommen sämtliche Symphonien des großen Meisters, auch sein Te Deum und die E-moll-Messe, zur Aufführung.

Am Samstag, den 25. Mai, findet abends eine Mitgliederversammlung des Badischen Brudnerbundes im Kaufhaus statt, wobei Prof. Dr. Grünauer, der erste Vorsitzende des Badischen Brudnerbundes, Prof. Max Auer, der Präsident der internationalen Brudnergesellschaft sowie Prof. Waisel-Wien und Dr. Barchet-Stuttgart sprechen werden.

Pfalz

Haus wird wieder angebaut

Rheingönheim, 17. Mai. Seit vielen Jahren war der Hausanbau aus der hiesigen Gemarkung ganz verschwunden. Nun wurde heute wieder einmal eine größere Anzahl Morgen mit Haus eingestiftet. Im Rahmen der Erzeugungsabteilung kommt dem Haus als Ge-
spinnst- und Celpflanze große Bedeutung zu.

Mit Leiche gefändet

Speyer, 17. Mai. Der seit 2. Mai vermählte Schiffsarbeiter Heinrich Gubas Müller wurde in Ludwigshafen am Kaiserbrühlhafen aus dem Rhein gefändet.

Heimatmuseum für Lambrecht

Lambrecht, 17. Mai. Die Stadtverwalter hat sich in einem Aufruf an die Bevölkerung gewandt, um Ausstellungsstücke für ein geplantes Heimatmuseum zu sammeln. Das Museum soll in erster Linie einen Überblick über die Lambrechter Industrie vermitteln.

Nach 42 Jahren wieder in der Heimat

Kumbach, 17. Mai. Nach 42jähriger Abwesenheit trat der 59 Jahre alte Fritz Weig in seinem Heimatort Kumbach zu einem längeren Besuch ein. Als Siebzehnjähriger trat er die Reise über den großen Teich an. Dem Vater, der kürzlich seinen 82. Geburtstag beging, war der unerwartet Heimgekehrte ein freudiges „Geburtsstagsgeheim“.

Jugendherberge in Dahn

Dahn, 17. Mai. Die Gemeinde Dahn wird in schöner Lage der Umgebung von Dahn eine Jugendherberge errichten. Der Bauplatz ist bereits käuflich erworben. Der Bau, mit dem noch im laufenden Monat begonnen werden soll, enthält künftige und große Schlafräume, Wohnzimmer und Küche, sowie Badegelegenheiten.

Der Verkehrsverein Schriesheim tagte

Schriesheim, 17. Mai. Am vergangenen Montag tagte der Arbeits-Ausschuß des Verkehrsvereins. Es ergab sich, daß die durchgeführte Werbung eine Verdoppelung der Mitliederstärke zur Folge hatte. Die Werbung wird fortgesetzt, denn nur auf der breitesten Grundlage lassen sich die gestellten Ziele erreichen.

Da die Ungunst der Frühjahrswitterung die Entwicklung aller Topfblumen stark gehemmt hat, wird die ursprünglich für Pfingstsonntag vorgesehene Blumenschau (mit Auszeichnung) auf Samstag, den 29. Juni, festgelegt. Die gesamte Bevölkerung wird nochmals aufgefordert, bis dahin jedem Fensterplatz und Vorgärtchen die sorgsamste Pflege angedeihen zu lassen.

Im Laufe der kommenden Jahre werden die beschriebenen Holztafeln durch steinerne Beweiser ersetzt. In diesem Sommer wird mit der Auffstellung zweier Steine auf der Seite gegen Dossenheim zu begonnen. Die regelmäßige Reinigung der Stra-

ßen, zu der die Hausbesitzer Mittwoch und Samstag verpflichtet sind, wird im allgemeinen musterhaft durchgeführt. Außer den vorgeschriebenen Tagen soll bei Bedarf freiwillig ein Weiteres getan werden.

Die dringendste Angelegenheit der nächsten Zeit ist die Errichtung eines Licht-, Luft- und Wasserbades. Die vorbereitenden Arbeiten sind in vollem Gange. Nach Lage der Dinge kann mit der Eröffnung im nächsten Jahre gerechnet werden. Damit unter allen Umständen etwas Musterhaftes zustande kommt, nimmt der Arbeits-Ausschuß demnächst eine Besichtigung verschiedener Bäder in der weiteren Umgebung vor.

Die Tagung brachte erneut das gute Einvernehmen zwischen Verkehrsverein und Gemeinde zum Ausdruck. Wenn auch die Bevölkerung zu ihrem Teil dazu beiträgt, den guten Ruf des gastlichen Schriesheims zu vermehren, so muß die auf weite Sicht eingestellte Arbeit des Verkehrsvereins ihre Früchte tragen.

Zuchthaus und Gefängnis für Hochverräter

München, 17. Mai.

Im Frühjahr 1934 versuchten einige frühere SPD-Mitglieder in Ludwigshafen und anderen Orten der Pfalz, eine SPD-Organisation nach ausländischem Muster neu aufzubauen und taten sich zu diesem Zweck mit einigen anderen Gleichgesinnten zusammen. Hauptzweck war in diesen Bestrebungen der 36 Jahre alte Heinrich Stübel aus Landau (Pfalz) tätig, der auch eine Verbindung mit Emigranten in Straßburg unterhielt und Flugblätter und sonstiges Material zur Verteilung gedruckter Propagandamaterial besorgte. Seine eifrigsten Mitarbeiter waren der 30 Jahre alte Oskar Tremmel, der 31 Jahre alte Friedrich Ritz und der gleichaltrige Heinrich Hauptreiß, sämtliche aus Ludwigshafen. Diese sowie sieben weitere Angeklagte hatten sich nun vor dem Zweiten Straßensatz des Oberlandes-

gerichtes München wegen Verbrechen d. h. Verbrechen der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu verantworten.

Das am Freitagvormittag verlesene Urteil lautete gegen Stübel auf zwei Jahre drei Monate Zuchthaus, drei Jahre Freiheitsverlust wegen eines Verbrechen der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens, gegen Tremmel und Ritz auf je ein Jahr drei Monate Gefängnis wegen Verbrechen gegen das Gesetz betr. Neubildung von Parteien, gegen Hauptreiß und drei weitere Angeklagte wegen des gleichen Verbrechen auf Gefängnisstrafen von sieben Monaten bis zu einem Jahr und gegen je einen weiteren Beschuldigten auf acht Monate Gefängnis wegen eines Verbrechen nach § 85 des StGB (Verteilung von Flugblättern). Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Brief aus Edingen

Die Ortsgruppenleitung gibt bekannt

Am Donnerstag, 23. Mai, pünktlich 20.30 Uhr, findet im Redensaal des Gasthauses „Zum Wälderhof“ eine Schulungs- und Mitgliederversammlung der Zelle III statt. Von der Zelle I und II, die den Schulungsabend ihrer Seite nicht besucht haben, sind verpflichtet, an der Versammlung der Zelle III teilzunehmen.

Große Kundgebung im August

Wir machen heute schon die Gliederungen der Partei und die Vereine darauf aufmerksam, daß für den Monat August d. J. jede öffentliche Veranstaltung zu unterbleiben hat, da in diesem Monat eine größere Kundgebung der NSDAP-Ortsgruppe und der Gemeindeverwaltung stattfinden.

Schulungsabend der Zelle II

Am Mittwoch, 14. Mai, fand abends im „Rathseck“ ein Schulungsabend und Mitglieder-Versammlung der Zelle II der hiesigen Ortsgruppe statt. Als Schulungsleiter W. Müller sprach in interessanter Form „Warum brauchen wir eine Wehrmacht“.

Übertragung der Führerrede

Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß am Dienstag, 21. Mai, 20 Uhr, die Präliminarien des Führers vor dem Reichstag im Rundfunk übertragen wird. Allen Einwohnern, die nicht Gelegenheit haben, zu Hause diesen wichtigen Staatsakt mitanzusehen, ist die Möglichkeit geboten, den öffentlichen Lautsprecher auf dem Marktplatz zu hören.

Reichsparteitag-Film kommt

Wiederum wird zurzeit der monumentale Parteitag-Film „Triumph des Willens“ zur Aufführung gebracht. Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß dieses unvergleichliche Filmmittel in Kürze auch in Edingen gezeigt wird.

Kadefahrt vor der Vollenbung

Der Kadefahrt vor der Vollenbung und Edingen geht seiner Vollenbung ent-

gegen. Manche Gefahr der Landstraße wird damit beseitigt und manches Unglück verhindert. Kadefahrer und Kraftwagenführer sind froh, daß damit auf dieser verkehrsreichen Straße eine wesentliche Besserung und Erleichterung eintritt.

Bauhilfsfest nimmt zu

Wie man feststellen kann, nimmt die Bauhilfsfest in hiesiger Gemeinde wieder etwas zu; so sind allein in den letzten Wochen die Baugenehmigungen für fünf Privatfamilienhäuser erteilt worden. Es ist dies außerordentlich zu begrüßen, da zurzeit fast überall großer Wohnungsmangel durchschlägt in kleineren Wohnungen besteht.

Aus dem Gemeinderat

Auf Anordnung des Reichsernährungsministers wird in diesem Jahre eine genaue Bodenbenutzungserhebung durchgeführt. Die einzelnen landwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe haben bereits die Gesamtschätze ihrer Betriebe angegeben; in den weiteren Erhebungen, die nunmehr in den nächsten Tagen vorgenommen werden, sind nun die einzelnen benutzten Flächen auf die verschiedenen Kulturarten (Kornland, Grünland, Wiesen, Obstgärten usw.) zu verteilen und außerdem die Größe der Flächen der angebauten Fruchtarten anzugeben. Die entsprechenden Fragebogen zur Abgabe der Erklärungen sind den einzelnen Betriebsinhabern schon zugangs; soweit der einzelne Betriebsinhaber über Fragen im unklaren ist, kann er bei der nächsten Ortsbauernversammlung Auskunft erhalten.

Gottesdienstordnung

Rath. Pfarrgemeinde
Samstag, 18. Mai: von 13. 17. 20 Uhr an Weichte. — Sonntag: von 6.30 Uhr an Weichte; 7.00 Uhr Frühmesse mit Monatscommunio der Jungfrauen; 12-13 Uhr Bilderstunde; 13 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft; 19.45 Uhr Heilige Wanderschaft. — Mittwoch und Freitag: Heilige Wanderschaft, sonst Rosenkranz. — Dienstag und Donnerstag: Schillegottesdienst. — Mittwoch, Donnerstag und Freitag nach der Mai-

andacht ist Predigt für alle Jungfrauen der Pfarr-gemeinde, vom 18. bis 24. Mai. Deutscher Caritas-vorstand für die Werte der Caritas.

Quang. Gemeinde

Sonntag, 19. Mai (Sonntags): 9.15 Uhr Haupt-gottesdienst (Kirchhof); 10.30 Uhr Kinder-gottesdienst; 13.00 Uhr Schillegottesdienst; 20.30 Uhr Sonntagsfeier: „Ein Gana durchs Kirchenjahr“, ausgeführt vom Posaunenchor und Kirchenchor.

Sprengklapfen in Knabenhänden

11jähriger Junge schwer verletzt

Alsenborn, 17. Mai. In Zembach ereignete sich am Donnerstagmorgen ein furchtbarer Unglücksfall. Ein Junge hatte in der Schule Sprengklapfen, über deren Herkunft zurzeit noch Erhebungen im Gange sind, an seine Kameraden verteilt. Der 11jährige Rudolf Ansbach brachte eine Sprengklapfel durch Aufschlagen zur Entzündung. Die Wirkung war furchtbar: dem unglücklichen Jungen wurden beide Hände vollständig zerfleischt und zerrissen. In schwerverletztem Zustand mußte er in das Krankenhaus nach Kaiserlautern überführt werden.

Auf dem Wege der Besserung

Birmasens, 17. Mai. Der dritte der Brüder Winkmann, die am 4. Mai Opfer des schweren Verkehrsunfalls in der Zweibrücker Straße wurden, befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung. Die nach dem schweren Schädelbruch eingetretene Bewußtlosigkeit, die vier Tage angehalten hatte, ist jetzt gewichen. Die beiden anderen Brüder fanden bei dem Unglück beinahe den Tod.

Heffen

Zum Lampertheimer Spargelfest

Lampertheim, 17. Mai. Der Riesenspargel am Lampertheimer Marktplatz kündet von der Bedeutung des großen Spargelfestes, das am Sonntag in großartiger Weise in Lampertheim gefeiert wird. Die über sechs Meter hohe Riesenspargelpflanze gibt einen Vorgeschmack von der gigantischen Fülle origineller Einfälle, die in mehr als 30 Gruppen in dem großen Festsaal am Sonntag den Besuchern des Festes gezeigt wird. Lampertheim bietet am Sonntag, den 19. Mai, wirklich etwas Außergewöhnliches. Besucht deshalb am Sonntag das Lampertheimer Spargelfest.

Schweinepest in Heppenheim

Heppenheim a. d. B., 17. Mai. In Heppenheim wurde in zwei Schäften die Schweinepest festgestellt. Die Viehseuchenpolizeilichen Maßnahmen wurden sofort angeordnet.

Bei der Kassenrevision verhaftet

Ottoborn, 17. Mai. Bei einer Prüfung der Gemeindefasse wurde der Gemeindevorstand vorläufig seines Amtes enthoben und unter dem dringenden Verdacht einer Unterschlagung von der Polizei verhaftet. Die weitere Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

Traubenblütenfest in Oppenheim

Oppenheim, 17. Mai. Es ist begrüßenswert, daß die alte deutsche Weinstadt Oppenheim in einem Traubenblütenfest, das am 16. Juni stattfindet, die deutschen Menschen aufruft, sich an dem Blühen und Duft der Weinberge am Rhein zu laben. Im Mittelpunkt dieses Festes steht die Uraufführung des Frühlingsfestes „Als die Trauben blühten“, ein Spiel aus dem Weibermeyer, von Liebe und Heimat, das in der herrlichen Burgruine Landkrone inmitten der blühenden, sprühenden Weinberge aufgeführt wird.

Leichenlandung

Bad Wimpfen, 17. Mai. Wie berichtet, ist dieser Tage der Schiffer Malsenbäcker von hier im Neckar ertrunken. Die Leiche wurde jetzt bei Neckarhausen gelandet.



Betrachten Sie die STANDARD-Tankstelle nicht nur als Lieferquelle bekannter Betriebsstoffe von stets gleichbleibender Güte. Lassen Sie sich dort auch kostenlos von dem mustergültigen STANDARD-Kunden-Dienst betreuen, dessen Fürsorge Ihnen die beruhigende Gewißheit gibt: Das Fahrzeug hat wieder erhalten, was es brauchte.

Bemerkt der Standard-Kundendienst Mängel am Fahrzeug, so macht er - um Sie vor Schaden zu bewahren - gern eine einschlägige Werkstatt namhaft, wo Sie diese beheben lassen können.



Der Tankdienst wie er sein soll!





Gibt es einen Frauenüberschuß? / Von Arthur Zmarzly-Vofrei

In den letzten Jahren ist der Geburtenüberschuß in der Verbindung gebracht worden mit einem Frauenüberschuß, der die Auswirkung der einzelnen Frau hinsichtlich Ehe und Mutter-schaft stark vermindert. Derartige Betrachtungen folgerten aus dem angeblichen Frauenüberschuß einen Wandel der Moralanschauungen der Frau, ihre Verfehlungen, ihr Einwirken in außerhäusliche Berufe und somit einen geistigen und seelischen Umbruch, der auch auf die anderen Frauen, die heirateten, nicht ohne Rückwirkungen bleiben konnte. Die umfangreiche Literatur, die sich mit diesen Dingen beschäftigt, trug viel dazu bei, daß die ohnehin weit verbreitete Ansicht von dem Vorhandensein eines Frauenüberschusses als unumstößliche Tatsache hingenommen wurde. Statistische Ermittlungen, soweit sie vorhanden waren, dienten meistens nur dazu, der Behauptung eine festere Beweisgrundlage zu geben. Viele dieser Abhandlungen wären indes ungeschriebenes Gebot, wenn die Verfasser sich die Mühe gemacht hätten, die Erscheinung des „Frauenüberschusses“ statistisch genauer zu untersuchen.

Nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung haben im Zeitabschnitt 1925—1933 die Anabengeburtens erheblich stärker zugenommen als die Absterbengeburtens; während die weibliche Bevölkerung um 4,1 v. H. wuchs, vermehrte sich die männliche um 4,9 v. H. Der Krieg hat in den Bestand der männlichen Bevölkerung eine große Lücke gerissen und zu einem Ueberschuß von zwei Millionen Frauen geführt. In den ersten Nachkriegsjahren bereits begann sich diese Lücke wieder anzufüllen. Im Jahre 1910 kamen auf 1000 Männer 1029 Frauen, 1933 war das Verhältnis 1000:1039. Der als „normal“ zu betrachtende Frauenüberschuß der Vorkriegszeit ist also fast wieder erreicht. Die Verzeichnung „normaler“ Frauenüberschuß bedarf jedoch der Erläuterung. Die Statistik weist nach, daß jährlich mehr Knaben als Mädchen geboren werden. In den ersten Lebensjahren ist die Sterblichkeit unter den Knaben etwas größer; sie übersteigt aber das Verhältnis der Anabengeburtens zu den Absterbengeburtens, das ziemlich fest 106:100 bleibt, nicht. Noch bei den Dreijährigen läßt sich ein ins Gewicht fallender Frauenüberschuß nicht feststellen, erst in den höheren Lebensaltern macht er sich bemerkbar, also in einer Zeit, wo die Ausübung einer Erwerbstätigkeit mit nachfolgender Mutter-schaft ohnedies geringe sind. Absehbare von den Folgen eines Krieges gibt es keinen „Frauenüberschuß“, der zwangsweise die Verehelichung vieler Frauen verhindert. Der Frauenüberschuß tritt erst in den höheren Lebensaltern auf; er setzt sich zusammen aus verwitweten Frauen oder ledigen Frauen, die aus irgendeinem Grunde nicht heirateten.

Nach Aussage der Statistik ist also die weitverbreitete Ansicht, daß ein biologischer Frauenüberschuß vorhanden ist und viele Frauen zwangsweise daran hindert, eine Ehe zu schließen. Der hier obwaltende Irrtum wird allerdings durch Beobachtungen des täglichen Lebens gestützt: Sie sind jedoch soziologischer Art und lassen erkennen, daß — obwohl ein Frauenüberschuß als biologische Erscheinung nicht besteht — ein Frauenüberschuß soziologischer Charakter doch vorhanden zu sein scheint. Und das ist in der Tat der Fall. In welchen Formen wird nun diese Erscheinung sichtbar? Eindeutig im Wandel der Gesellschaft, die den Wandel in der Gesellschaft widerspiegelt. Während die Frau an den alten Formen

der Gesellschaft festhält, bleibt der Mann heute häufiger als in der Vorkriegszeit den alten und anderen gesellschaftlichen Verhältnissen fern. Die Frauen erscheinen hier in der Überzahl, was den Eindruck erweckt, als ob die Frauen auch biologisch ein Übergewicht besäßen.

Soziologisch läßt sich ein gewisser Frauenüberschuß nicht leugnen; dieser Standpunkt wird auch vom statistischen Amt der Reichsregierung anerkannt, das zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund stellt:

1. Die Bilanz der Ein- und Auswanderung über die Grenzen des Deutschen Reiches ergab von 1925 bis 1933 einen Wanderungsüberschuß von 172.000 Männern und 92.000 Frauen; es verließ also beinahe die doppelte Anzahl Männer die Heimat, und zwar im heftigsten Alter stehende Männer.

2. Der effektive Frauenüberschuß entfällt ausschließlich auf die großen Städte. Es kommen in Gemeinden bis zu 500 Einwohnern auf 1000 Männer 984 Frauen, bis zu 2000 Einwohnern 1002 Frauen, über 2000 Einwohner 1088, über 500.000 Einwohner 1113, in Berlin auf 1000 Männer 1169 Frauen.

Aus diesem Zahlenverhältnis geht die starke Abwanderung der weiblichen Bevölkerung vom Lande hervor, was auch durch die Berufsverteilung bestätigt worden ist. Die Gründe der weiblichen Landflucht können hier nicht einzeln erörtert werden; sie sind aber sicherlich nicht ausschließlich wirtschaftlicher Art, vielmehr scheint bei den weiblichen Landflüchtigen der Drang nach der Stadt bewußt oder unbewußt verstärkt zu werden durch die Heiratsaussichten, die in einer größeren Stadt trotz des Frauenüberschusses besser sind als auf dem Lande oder in den kleinen Städten. Die bereits von den verschiedensten Seiten her angeführten Maßnahmen zu einer Auflockerung der Großstädte und einer Rückführung auf das Land werden der weiblichen Landflucht zwar entgegenwirken, aber den Zug nach der Stadt — die ja nicht immer eine Großstadt zu sein braucht — erst dann wirkungsvoll und ohne wirtschaftlichen Zwang auf die Dauer aufhalten, wenn das Gemeinschaftsleben in Stadt und Land mit dem Aufbau einer neuen Gesellschaft die sterilen gewordenen Formen des alten Gesellschaftslebens überwindet. Arbeitsgemeinschaft, Volksschule und Sport bilden neue Anziehungspunkte für ein fröhlich pulsierendes Gemeinschaftsleben deutscher Art, das auch den soziologischen Frauenüberschuß verschwinden lassen wird.

Auch auf die männliche und weibliche Auswanderung wird eine lebendige Gemeinschaft in Stadt und Land nicht ohne Einfluß bleiben. Wenn das statistische Amt vorschlägt, der Auswanderungsbewegung durch erweiterte und verbesserte Arbeits- und Lebensbedingungen im Inlande nach Möglichkeit entgegenzuwirken, so ist damit ein Weg vorgezeichnet, der uns wertvolles Menschengut erhalten kann. In gewissem Umfange wird sich der Zug der Auswanderer wohl nie aufhalten lassen. Und es sollen ja auch Deutsche hinausgehen, Männer wie Frauen, und es sollen keineswegs die schlechtesten sein. Aber was anzustreben ist, ist dies: dem männlichen

Auswanderer, der eine Lebenskameradin sucht, die Verbindung mit weiblichen deutschen Auswanderern zu erleichtern, die auf vorgeschobenem Posten eine geeignete Kameradin sein will und kann. Der männliche Auswanderer verliert sein Volkstum eher als der weibliche. Die deutschen Volkspflanzungen im Auslande sind durch die deutschen Familien entstanden, und innerhalb der Familie wiederum war nicht der Mann, sondern die Frau die stärkere, erhaltende Kraft.

Auswanderer, der eine Lebenskameradin sucht, die Verbindung mit weiblichen deutschen Auswanderern zu erleichtern, die auf vorgeschobenem Posten eine geeignete Kameradin sein will und kann. Der männliche Auswanderer verliert sein Volkstum eher als der weibliche. Die deutschen Volkspflanzungen im Auslande sind durch die deutschen Familien entstanden, und innerhalb der Familie wiederum war nicht der Mann, sondern die Frau die stärkere, erhaltende Kraft.

Frau und Kleid im Wandel der Zeit

Im Rahmen eines Unterhaltungsnachmittags der RZ-Frauenzunft, Gau Groß-Berlin, wurde der Film des Verbandes Deutsche Frauenkultur „Frau und Kleid im Wandel der Zeit“ gezeigt.

Über 100 Kleider aus Familienbesitz veranschaulichten die Entwicklung der Frauenkleidung von 1780 bis zur Gegenwart. Die Geschichte der Kleidung spiegelt immer zugleich Kulturgeschichte, den Wandel in der Lebenshaltung der verschiedenen Zeiten. Sinn und Un Sinn im Wandel der Zeiten bis zur Gegenwart erscheint auf der Filmleinwand. Deutlich ist um die Jahrhundertwende der Einfluß des Verbandes Deutsche Frauenkultur auf die modische einschneidende Kleidung erkennbar.

Zahlreiche Kerze und Künstler, wie Muthesius und Schulze-Raumbach haben sich um die Neugestaltung der Frauenkleidung bemüht. Deutsche Verfassungen entstanden, die losgelöst von Ueberlieferungen einer internationalen Mode ihren geraden, von deutschem ehrlichen Willen gekennzeichneten Weg gingen, und die im neuen Staat volles Verständnis gefunden haben.

In einer lebendigen Kleiderschau fand der Film seinen Ausklang. Weiche, farbschöne, handgewebte und technisch einwandfrei verarbeitete Stoffe wurden gezeigt neben Kleidern aus deutschen Kreutönen, Wolle und sämtlichen neuzeitlichen Fasern.

Eine kurze Erläuterung über den Begriff der deutschen Mode im heutigen Staat wurde den Erscheinenden mit auf den Weg gegeben: Deutsche Mode bedeutet niemals einen Rückschritt zum „Gedächtnis“, kein Einheitskleid in feinen Weidenwandkleidern für die Stadtfrau, kein Ablehnen einer vernünftigen deutschen Konfektion und schneiderischen Arbeit, kein Verschließen vor dem gefälligen Wert der Mode, das jede Frau als eigne Wertung und Ausdruck ihrer Persönlichkeit erstrebt und erstreben soll — sondern: Deutsche Mode ist das erkämpfte und errungene Gut unserer Zeit. Wir denken dabei an den von deutschen Händen gefertigten Werkstoff aus deutschem Ursprung, der so vielen Volksgenossen Brot und Arbeit gibt, an die Wiederbelebung der Handweberei, die heute vorbildliche weiche und farbschöne Stoffe herstellt. Wir vermeiden sinnlose Uebertreibungen und Ausschüsse der Mode, wie wir sie auch heute in zu engen Röcken und sonderbar betonten und erweiterten Rückenanschnitten der Abendkleidung sehen. Wir halten uns frei von ausländischen, rasen- und weissen fremden Einflüssen, von jeder Entartung und beobachten streng den Einfluß unseres Tums auf die deutsche Volkswirtschaft. Auch in Mode-Angelegenheiten haben wir Frauen darüber zu wachen, daß der innere Lebenskern unseres Volkes rein und gesund erhalten bleibt, wie wir ihn als raffisches Auerbe des germanischen Menschen übernommen haben. Volkskultur im nationalsozialistischen Staat ist nur möglich mit einer volksbewußten Kultur der deutschen Frau. M. Gr.



Mutterglück

HB-Bildarchiv

Eine Frau kämpft in der Völkerschlacht

Das Schicksal der Elisabeth Schwetzing / Von Gottfried Kämpfer

Am 17. März 1813 erließ König Friedrich Wilhelm III. von Preußen in Breslau den Aufruf „An mein Volk!“. Es ist der letzte, entscheidende Kampf, den wir bestehen für unsere Existenz, unsere Unabhängigkeit, unseren Wohlstand; keinen anderen Ausweg gibt es, als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmreichen Untergang. War dieser Aufruf auch an die Frauen gerichtet, so sang er doch jedem Deutschen ins Herz. Er ist die Nachricht vom traurigen Ende der „Grande armée“ in Rußland nach Deutschland drang, war der Zeitpunkt gekommen, die Frauen zu wecken, Greise und Jünglinge weckten sich zu den freiwilligen Formationen der Verbündeten, armee, und selbst Frauen — wenn auch vereinzelt — verließen sich als Männer und eilten zu den Fahnen, ihr Leben für ihr Vaterland einzusetzen!

16. Oktober 1813 vor Leipzig

Napoleon ist im Besitze der Stadt, und ihm gehorchen auch alle Straßen, die in ihrem Knotenpunkt gerade da zusammenlaufen, wo seine Armee steht. Die Hauptmasse seines Heeres — über 140.000 Mann — ist acht bis neun Kilometer südlich von Leipzig aufgestellt worden und kämpft schon seit früher Morgenstunde gegen die böhmische Armee (72.000 Mann), die dem russischen General Wittgenstein befehligt

wird. Als später 39.000 Verbündete, zum Teil freiwillige Jäger zu Pferde, zur Verstärkung herangezogen werden, befindet sich unter ihnen unerkannt Elisabeth Schwetzing, freiwilliger Jäger. Ebenso wenig wie ihre Kampfgenossen, wissen auch wir von ihrer Vergangenheit. Ihr Vater soll Unteroffizier sein und irgendwo verwundet liegen. Man kümmert sich auch nicht viel um solche Dinge. In der Soldat gut, dann ist alles erledigt. Kämpf! Drauf und dran! Das sind Parolen, vor denen alles andere verblasst. Der Feind muß aus dem Land! Da gilt es, Leben und Mut drauzusetzen. Hohe Absicht oder geringe Absicht — das ist alles gleichgültig, denn hier kommt es darauf an, Mut zu beweisen — nur der allein adeht.

Auch an den anderen Orten sind die Armeen gegeneinander aufgestellt worden, und längst schon begann der Granatentanz. Auf der Höhe der wütenden Salontette! Der junge Jäger Schwetzing mit seinem feistam jarten Gesicht ist stets dort dabei, wo es am heftigsten hergeht. Als am Abend des 16. nur noch vereinzelt Geschosse über die Ebene großen, sammelt er sich wieder und blickt über das Schlachtfeld: auf dem Boden liegen schließliche Landwehr und sächsische Garde, dort sächsische Jäger und russische Leibregimenter. Ein Zucken der Schwerbewundenen durchdringt manchmal die Stille, selten ein unterdrückter, dummer Schrei: „Mutter! — Mutter!“ Der freiwillige Jäger

Schwetzing aber denkt: Wie mag's beim Kaiser drüben aussehen? Sind auch seine Verluste bedenklich? Wann wird Leipzig unser sein?

Am nächsten Tage beginnt erneut das heftigste Ringen, die bataillon des gants hat begonnen. Neun Stunden hindurch wieder Pulver, faß und Pulverbuckel. Napoleon kann eine Stellung im Süden und Südosten von Leipzig halten, aber sein Marschall Ney wird bis dicht an die Mauern der Stadt zurückgeworfen. 3000 Sachsen treten zu den Verbündeten über. Verbände drach vier Stunden später, als vorgegeben, auf — dadurch kann sich Napoleons Hauptmasse noch halten. Während die sächsische Armee noch um die heftigste Vorkampfring, trifft der Rorke schon Vorbereitungen zur Flucht aus der bedrohten Stadt. Nur ein Rest des Heeres bleibt gegen Abend unter MacDonalds Befehl zur Verteidigung der Wälle zurück.

Als wieder die Sonne hinter den sanft geschwungenen Hügelsetten verläßt und schnell eine tiefe Nacht herandrückt, erwacht Elisabeth wie aus einem banger, schweren Traum. Sie ist nicht mehr bei ihrem Bataillon — aber ist ihr Bataillon nicht mehr? Nicht vor ihr auf der feuchten Erde schöhnen die tapferen Soldaten eines wallachisch-lärischen Grenzbataillons — nein — ihre Kameraden steht sie nicht. Wäre läßt sich das Mädchen auf einer Lafette nieder, zieht einen kleinen gebundenen Papierblock aus der Tasche und beginnt mit einem Stück Zerkoskole zu schreiben:

„Liebster Vater, liebste Mutter, erachtet nicht, wenn ich Euch etwas mitteile, was für mich ein nicht umstößender Entschluß geworden ist: seit ein paar Wochen bin ich nun Soldat. Ich wußte, daß viele Frauen

unerkannt mit teilnehmen an diesem herrlichen Kampfe um unser aller Gut: das Vaterland. Ich müßte mich ja schämen, wenn ich da nicht dabei sein sollte. Wenn Ihr diesen Brief erbaltet, bin ich nicht mehr unter den Lebenden. Hört nicht nach mir. Wo ich begraben werde, ist's gut. Betet innig zu Gott, bei dem dann ist vor Leipzig, 17ten October 13.

Eure dankbare Elisabeth.“

Langsam verweht die Nacht, kaum dämmen die ersten Frührostrahlen der ausgehenden Sonne über das Firmament, als auch schon von allen Richtungen und nach allen Richtungen Trompetentöne die Luft durchdringen: der grausige Tag kann weitergehen!

Der freiwillige Jäger Schwetzing bringt zum Bataillon von Rorke vor. Hier sind die Verluste groß gewesen, der Leutnant macht nicht erst viel Hebelens und nimmt den jungen Mann, wenngleich der auch recht hart ausseht, „Kämpf! Kämpf!“ er ruft er lachend dem Freiwilligen zu und drückt seine Hand.

Der Widerstand der feindlichen Armeen ist heute weit weniger gewaltig, aber noch immer demmend genau. Jeder Schritt, der die Deutschen näher zur Stadtmauer bringt, kostet Menschenblut und Leben. Durch ein kleines Tor bringt das Bataillon in die Vorkampfring — auch an den anderen Stellen der Stadt werden die Franzosen langsam zurück. Aber die Rorke sind, als sie gegen Mittag der Vorkampfring, die sich vor der inneren Stadtmauer entlangzieht, zutreten. Woher verzweifelter Widerstand der Franzosen. Stellenweise gelingt es ihnen aber, einzudringen. Mit den stürmenden Soldaten führt auch Elisabeth Schwetzing. Juchzen

Ball der Ab-
Werden and
Quadratmet
also das O
Schnitt gen
muster wird
stet und zu
wird so zus
Teil oben u
Stelle des e
wie man mi
Beim zweite
vier Spigen
füllen bleib
gungenäht wi

möchte sie ja
dem sie sich
den Sieg zu
stärkt sie un
den — und
Zod stürmen

Wit den V
Korps Sack
drungen. G
feuerwerfer
Die auf dem
ten, darunter
flon, sind ab
erregt wird
Straße, und
gen sich Lau
zum Entsch
hinüber — v
ten Wasser d
ber undfand
von dem nie
ist. Auf dem
der Tod erei
Am nächsten
den Händen
schen und ru
Einzug in di

Tausende b
der langsam
der Schwetzi
der Ester —
erkannt gelä

Vor
Der Teufel
hungrig wie
und bekommt
Und dabei da
aber etwas, f
Nach diesen
dem Köffel au
aus und schlu



- 06 Qualität!
- 06 Auswahl!
- 06 Preiswürdigkeit!



Sehen Sie Kleiderstoffe
Wäsche oder Zuerst zu
Weißwaren

Hermann Fruchs
MANNHEIM-AN DEN PLANKEN

Wissen Sie schon, daß . . .

... Vitamin D, wenn es in zu großen Mengen genossen wird, gesundheitsfördernd wirkt? Im kleinen Dosis ist es außerordentlich wertvoll, da es Rachitis verdrängt. Ein Zuviel dagegen bringt eine Entkalkung der Knochen und eine Verhärtung der inneren Gewebe sowie Gewichtsabnahme mit sich.

... gegen harte, periodisch wiederkehrende Migräne eine zuckerfreie Diät hilft, die man unter Anleitung des Arztes einige Wochen durchführen muß und überraschende Heilerfolge erzielt?

... eine Nachfrage bei den Ärzten ergab, daß 58 Prozent aller Ärzte, die rheumaleidenden waren, durch den Umgang mit Bienen und die dabei unvermeidlichen Stiche völlig geheilt, und 29 Prozent sehr harte Besserung ihres Zustandes zu verzeichnen hatten?

Bälle aus Stoffresten

Aus allerlei festen Stoffresten, Tuchresten usw. läßt sich ein hübscher Ball überziehen. Mit Holzspan, Sägespänen oder kleinen Papieren und Stoffschneideln wird der Ball gefüllt. Man legt die Stoffstücke in nettem Farbenwechsel nebeneinander auf eine glatte Unterlage, schneidet sie zurecht, bis sie gegenständig angepaßt sind und näht sie entweder durch Ueberheften mit farbigem Garn oder von links fest zusammen. Dann wird ausgebügelt und das Schnittmuster für die Ballhülle aufgelegt. Abbildung 1 zeigt eine Schnittfigur, die zweimal, Abbildung 2 dagegen eine Figur, die achtmal zugeschnitten werden muß. Zum leichteren Nachzeichnen des Schnittes ist hier ein Netz darübergezeichnet, das beliebig vergrößert werden kann. Wird das Quadrat des Netzes 1 cm groß gezeichnet, erhält der

„Es riecht nach Staub!“, sagte Frau Bruck, die Mutter meiner Freundin, mit prüfend erhobener Nase, und dann wuchsen alle, daß die Zeit des Grobkeimwachstums unwiderstehlich angebrochen war. Und bald nach es noch viel mehr nach Staub, denn Frau Bruck fühlte nicht lange. Sie nahm einen kräftigen Wurzelbesen und eine harte Schweinsborstbürste und verfuhr dem Staub der langen Wintermonate den Garau zu machen. Aber der Staub zog leider nicht vorchriftsmäßig ab, sondern er machte sich das Vergnügen, hoch in die Luft zu fliegen und sich dann langsam wieder auf die Möbel und Teppiche zu setzen, tüdlicher Weise gerade in dem Augenblick, als Frau Bruck den Rücken lehnte und befriedigt „Fertig!“ sagte.

Der Staubsauger mußte erfunden werden, denn so ging es nicht weiter. Die ganze Reinigungsarbeit mußte sinnvoller durchgeführt werden. Man schuf Geräte, in die man die Millionen wirbelnder Staubkörner mit Eist und Lücke, das heißt mit Saugluft verbannete. Viel war gewonnen! Es riecht nach Staub, war nicht mehr Veranlassung zu sagen. Frau Bruck sagte wie ihre Mitgeschwestern. Die Reinigungsarbeit schien in eine amüsante Spielerei verwandelt zu sein. Aber nach einiger Zeit trat bei den begehrten Staubsauger-Anhängern eine Enttäuschung ein: man stellte fest, daß nicht aller Staub entfernt wurde, daß Sand und Häden im Teppichgewebe hängen blieben, und daß trotz Staubsauger ein einmal monatliches Klopfen der Decken und Teppiche notwendig war.

Das stellten auch die Staubsauger-Hersteller fest und erfanden etwas Neues: der Luftstrom blieb weiter ihr treuer Verbündeter, nur daß der Luftstrom jetzt bald saugend, bald pustend verwendet wurde. Zunächst wird ein Teppich gründlich „abgesaugt“, um allen lose aufliegenden Staub zu entfernen. Dann stellt man den Staubsauger auf Pust-Wirkung, leitet den Strom bläsender Luft unter den Teppich und kann nun beobachten, daß der Teppich in hart flatternde Bewegung gerät, daß die Wolken sich sträuben, und auf dem Teppich alle Sandkörner und Krümel, die tief in den Teppich eingetreten waren, zu tanzen beginnen. Die auf diese Weise aufgelockerten Schmutzablagerungen können nun bei einem zweiten Absaugen des Teppichs mühelos entfernt werden, der Teppich ist jetzt erst wirklich sauber. Eine solche gründliche Reinigung ist aber nur einmal monatlich erforderlich. Wenn der Staubsauger vollständig an die Stelle der früheren Hand-Methode treten will,

so kann man sich nicht mit dem „Saugrüssel“ allein begnügen, sondern intelligente kleine Bürsten, so stink und anpassungsfähig wie eine Hand, müssen das Reinigungswerk ergänzen und vollenden. Das Entsaugen von Gardinen und Vorhängen, die Staubentfernung unter Möbeln, die tägliche Staubentfernung von Fußböden, die nun nicht mehr täglich gewischt zu werden brauchen, die Reinigung von Bilderrahmen, die pflegliche Behandlung von Büchern, die nicht hinter Glasstüren bewahrt sind, vertraut man dem

Staubsauger mit seinen vielseitigen Zusatzgeräten an. Dann erst wird der Staubsauger zum Universal-Reinigungsmittel. Unter Ausnutzung der Blasluft konnte der Staubsauger noch zu weiteren Diensten herangezogen werden. Wenn ein Teppich einer Aufstrichung, einer Wäsche bedarf, so mußte man früher auf den Knien über den Teppich rutschen, eine mühsame Arbeit. Welche Erleichterung, wenn man statt dessen ein „Spritzglas“ mit einer Reinigungslösung, Salzwasser oder Seifenwasser füllt, an den Staubsauger anschließt, diesen auf Blas-Wirkung einstellt und nun die Flüssigkeit in feinsten Tröpfchen über den Teppich sprüht. Ein Nachreihen mit einem sauberen Tuch, besonders an fleckigen Stellen, ist natürlich auch jetzt noch notwendig.

Zwei weitere Verwendungszwecke der Blasluft eines Staubsaugers machen ihn vollends zum Freund der Hausfrau: das Auftragen von Farbe und das Entmotten. Um Farbe aufzutragen, füllt man das Spritzglas, das vorhin zum Schampunieren des Teppichs erdichtet wurde, mit der betreffenden Farbe, stellt den Staubsauger auf Blas-Wirkung und überprüft den betreffenden Gegenstand mit der Farbfähigkeit. Die Verwendung eines Pinsels ist damit unnötig geworden. Es ist verständlich, daß auf diese Weise der Farbüberzug viel regelmäßiger, schöner und rascher gelingt.

Ganz besonders interessant ist aber die Anwendung des Staubsaugers, um Mottenbrut zu vertilgen und Kleiderfalten mit einem Mottenmittel einzugießen. Eine besonders für diesen Zweck bestimmte kleine Hülle wird mit einem pulverförmigen Mottenmittel gefüllt, an den Staubsauger angeschlossen, dieser wiederum auf Blas-Wirkung eingestellt. Man leitet nun den Luftstrom in den Schrank, in dem man die Kleidungsstücke belassen hat, und das vergaste Mottenmittel verteilt sich gleichmäßig im Schrank und in den Kleider. Bei so vielfältiger Verwendung ist ein Staubsauger mit allen seinen Zusatzgeräten tatsächlich das moderne Hilfsmittel für die Hausfrau.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

So frühzeitig, wie man sich nur wünschen kann, sind neuen neuen Kleider-Mode-Alben herausgegeben, um zu zeigen, was man im Frühjahr und Sommer tragen wird. Im Vergleich zu früheren Ausgaben haben sie sich erheblich weiter verbessert und vergrößert: jede Abbildung ist bunt. Hunderte von Modellen bieten sich lebendig und verlockend dar. Kleider, Kostüme, Mäntel, Blusen, Röcke u. a. m. Alles kann man selber schneiden. Es gibt ein Kleider-Album für „Damen-Kleidung“, eines für „Jugend- und Kinder-Kleidung“ und ein „Großes“, das beides vereint.

Was ein Staubsauger alles kann



Nach harte Vorhänge werden regelmäßig eingesaugt.



Eine Spezialbürste säubert die Bücher.



Zweimal im Jahr wird mit Hilfe des Staubsaugers entmottet.



Aus allen Ecken wird der Staub gesaugt.

Aus allen Ecken wird der Staub gesaugt.

Aus allen Ecken wird der Staub gesaugt.

Unser Säugling bekommt Beikost

Normalerweise beginnt man heute im vierten bis fünften Monat mit der Beikost in der Säuglingsernährung, die dem Kinde die lebensnotwendigen Vitamine, Salze und pflanzlichen Aufbau-Stoffe zuführt.

Damit das Kleinkind gut gedeiht, muß die junge Mutter darüber Bescheid wissen, welche Gemüse und Früchte vorwiegend in Frage kommen. Spinat, Schwarzwurzel, Mörrüben (Gelbe Rüben, Wurzel), Karotten, Grünkohl, Blumenkohl und Feldsalat stehen an erster Stelle.

Mit Beigaben von Obst- und Gemüsesäften beginnt man bereits im dritten Monat. Apfelsinensaft und in der vorgeschrittenen Jahres-

zeit der Saft unseres einheimischen Beerenobstes werden besonders gut vertragen, sie wirken infolge ihres reichen Vitamingehaltes sehr entwicklungsfördernd.

Speisezettel für den 5. bis 10. Monat
Morgens um 7 Uhr: Brustmahlzeit
Vormittags 11 Uhr: Brustmahlzeit, etwas Zwieback, der in Obstsaft eingeweicht ist
Mittags 1-2 Uhr: 2 Teelöffel Obstsaft, 150 bis 200 Gramm Gemüse
Nachmittags 4 Uhr: Brustmahlzeit, 1 Zwieback wie oben
Abends 6-7 Uhr: 1-2 Teelöffel Obstsaft, 150-200 Gramm Milchbrei.

Was der Rundfunk der Frau bringt . . .

Samstag, 19. Mai, Stuttgart: 8.00 Gymnastik; 10.00 Mutter und Kind; 14.00 Rinderstunde, Frankfurt; 8.00 Gymnastik; 14.00 Rinderstunde; 18.00 Jugendfunk, Deutschlandsender; 14.00 Rinderstunde; 15.30 Stunde des Landes.
Montag, 20. Mai, Stuttgart: 8.10 Gymnastik; 8.30 Frauenfunk; 16.30 Ragennot ist Vogelst; 18.30 Dittler-Jugendfunk, Frankfurt; 6.30 Gymnastik; 10.15 Schulfunk; 10.30 Praktische Nachschlage für Rache und Haus; 11.45 Bauernfunk; 15.15 Rinderfunk, Deutschlandsender; 8.00 Morgenländchen für die Hausfrau; 11.40 Bauernfunk; 15.10 Westkunde für die Jugend.

Dienstag, 21. Mai, Stuttgart: 6.15 Gymnastik; 8.30 Gymnastik; 11.00 Stunde des Bauern; 15.00 Stunde der Frau; 19.00 Auf der Jugend, Frankfurt; 8.10 Gymnastik; 10.30 Praktische Nachschlage für Rache und Haus; 11.30 Sozialdienst; 15.15 für die Frau, Deutschlandsender; 8.00 Morgenländchen für die Hausfrau; 11.30 Die Landfrau schaltet sich ein; 15.10 Frauen am Werk.
Mittwoch, 22. Mai, Stuttgart: 6.00 Gymnastik; 8.30 Vom täglichen Bad des Säuglings; 30 Jungmädchen, der zu Frankfurt; 8.10 Gymnastik; 10.15 Schulfunk; 10.45 Praktische Nachschlage für Rache und Haus, Deutschlandsender; 8.00 Morgenländ-

chen für die Hausfrau; 9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau; 14.40 Rinderstunde; 17.20 Das Lagerbuch einer Ehe.

Donnerstag, 23. Mai, Stuttgart: 8.10 Gymnastik; 8.30 Frauenfunk; 16.30 Frauenstunde, Frankfurt; 8.10 Gymnastik; 10.15 Schulfunk; 15.15 Rinderstunde, Deutschlandsender; 8.00 Morgenländchen für die Hausfrau; 9.40 Rinderstunde; 10.55 Hauswirtschaft — Volkswirtschaft; 15.10 Jungmädchen beim Sport.

Freitag, 24. Mai, Stuttgart: 8.10 Gymnastik; 8.30 Frauenfunk; 11.30 Welt der deutschen Jugend die Freude am Landleben zurück; 16.30 Rinderstunde, Frankfurt; 10.15 Schulfunk; 15.15 für die Frau; 18.30 Jugendfunk; 19.30 Das Leben spricht Deutschlandsender; 6.05 Jungmädchen; 8.00 Morgenländchen für die Hausfrau; 11.30 Die Landfrau schaltet sich ein; 15.10 Die blauen Handschuhe; 17.30 Jungvögel, der zu!

Samstag, 25. Mai, Stuttgart: 6.00 Gymnastik; 8.15 Ragennot; 15.00 Dittler-Jugendfunk, Frankfurt; 8.10 Gymnastik; 15.00 Jugendfunk, Deutschlandsender; 6.05 Jungmädchen; 8.00 Morgenländchen für die Hausfrau; 10.15 Rinderstunde; 11.40 Bauernfunk.

„Nun, denn, mein Gott, zum letztenmal will ich dir verzeihen . . . Ich hab' sie jetzt schon genug gequält! Lieberbleibst du ich ja nicht ganz unschuldig. Wegen einer Lappalie habe ich Karm geschlagen! Wir sind uns wieder gut, mein Lieb!“

Der Mann streckte seine Hand nach hinten und umfasste den warmen Körper.

— „Wut!“

Neben ihm lag sein großer Hund Dianta.

(Deutsch von A. von der Ley.)

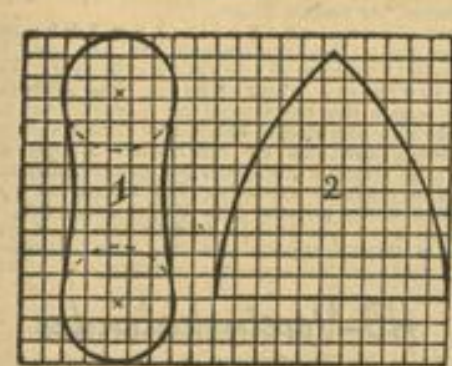
Die Hausfrau rät:

Gasverschwendung
Man soll es nicht für möglich halten, daß eine Gasverschwendung auch heute noch in den meisten Haushaltungen herrscht. Der Erfolg ist nicht nur eine höhere Rechnung, als ein geregelter Verbrauch ausmachen würde, sondern man entzieht auch vielen Speisen unter der Einwirkung einer zu starken Flamme wertvolle Bestandteile. Das gilt besonders für frische Gemüse. — Wer es einmal ausprobiert hat, weiß, daß fast alle Speisen nach dem Anrichten oder Braten bei ziemlich geringer Hitze gar werden und ihre Form und ihre Farbe behalten. Und wer sich an Sparsamkeit, Stagnation und Rockfische gewöhnt, wird den Erfolg bald spüren: Kleinere Rechnung und appetitlichere, ansehnlichere Gerichte, die der Gesundheit gute Dienste leisten.

Kopfschmerzen und Migräne
Werden häufig miteinander verwechselt, obwohl sie durch ganz verschiedene Ursachen hervorgerufen werden. Kopfschmerzen umfassen den Kopf wie mit einem dumpfen Reiz und haben ihren Grund in irgendeiner körperlichen Veranlassung. Migräne tritt gewöhnlich einseitig auf und ist mit heftigen Sticheisen, Augenklammern und lebhaft verbunden. Schwindel, Anfälle und trübselige Gedanken gehören gleichfalls zu ihren Erscheinungen. In beson-



Sein liebste Spiel
Holzschnitt von H. Gutgesell (Verlag Deike)



Ball der Abb. 1 die Größe eines Tennisballes. Werden andere Ballgrößen gewünscht, ist das Quadratnetz entsprechend größer zu zeichnen, also das Quadrat 2, 3, 4 cm usw., und der Schnitt genau einzuschnitten. Das Schnittmuster wird ausgeschnitten, auf den Stoff gesteckt und zugeschnitten. Das Muster der Abb. 1 wird so zusammengesetzt, daß der freisäbige Teil oben und unten in die auseinanderende Stelle des entsprechenden zweiten Teils paßt, wie man mit zwei Händen eine Kugel umfaßt. Beim zweiten Schnittmuster treffen immer die vier Spitzen oben und unten zusammen. Zum schließen bleibt eine Öffnung, die zum Schluß zugenäht wird.

möchte sie fast, daß sie ihr Ziel erreicht, nach dem sie sich sehnte: mit reichlichen an einem großen Sieg zur Ehre ihres Vaterlandes! Jubelnd stürmt sie mit ihren Kameraden durch die Gassen — und weiß nicht, daß sie alle in ihren Tod stürzen!

Mit den Wirtachern sind russische Jäger vom Korps Saden in die Nähe der Kisterbrücke gebracht. Es ist ein Uhr — ein französischer Feuerwerker sprengt die Brücke in die Luft. Die auf dem rechten Ufer befindlichen Soldaten, darunter auch ein Teil des Korps Lauriston, sind abgeschnitten. Die Kameraden müssen gerettet werden. Heiß! Heiß! heißt es durch die Straße, und schon im nächsten Augenblick hängen sich Tausende in den Fluß, den Kameraden zum Entsatz zu eilen. Viele kommen glücklicherweise — viele aber ertrinken im aufgewühlten Wasser der Elster — unter ihnen ist auch der unbekannte freiwillige Jäger Schwebino, von dem niemand weiß, daß er — eine Frau ist. Auf dem Höhepunkt ihres Lebens hat sie der Tod erteilt. Der Kampf ertönt allmählich. Am nächsten Tag, als Leipzig vollkommen in den Händen der Deutschen ist, halten die deutschen und russischen Heerführer ihren feierlichen Einzug in die wiedergewonnene Stadt.

Tausende von Soldaten jubeln, als ihre Führer langsam durch die Straßen reiten — Elisabeth Schwebino aber liegt irgendwo am Ufer der Elster — unerkannt, gestorben, wie sie unerkannt gekämpft hatte. Eine von vielen...

Der Zwist

Von Ant. P. Tschschow

Der Teufel soll holen! Da kommt man hungrig wie ein Wolf vom Dienst nach Hause und bekommt, weiß der Teufel was zu essen. Und dabei darf man nicht müssen. Sagt man aber etwas, so wird gewinkt und geheult!

Nach diesen Worten schlug der Gatte mit dem Löffel auf den Teller, sprang auf, lief hinaus und schlug wütend die Tür hinter sich zu.



Theater-Rundschau



Aus der Werkstatt des Schauspielregisseurs

Die die Mittelrolle des Regisseurs zwischen Dichtung und Bühne durchzuführen sei, ist keineswegs generell zu entscheiden. Diejenige Bühnenliteratur, die von vornherein nur als Material für die spielerische Laune des Darstellers gedacht ist, gestattet dem Regisseur alle nur denkbaren Freiheiten. Sobald es sich jedoch um ein dichterisch bedeutendes und durchgeformtes Bühnenwerk handelt, tritt die Verpflichtung gegen das Wort in den Vordergrund; dann kann es für den Regisseur keine andere Aufgabe geben, als den Geist der Dichtung zu realisieren, und für den Darsteller kein anderes Ziel, als seine Rolle so darzustellen, wie der Dichter sie gegeben hat.

Diese Feststellung scheint den Umgang mit dem dichterischen Drama auf den ersten Blick sehr zu vereinfachen. Aber Treue gegen den Geist ist nicht gleichbedeutend mit rein philologischer Textgenauigkeit, die an jedem Wort oder Buchstaben klebt; diese ist auf dem Theater unfruchtbar und unmöglich. Einer Dichtung ist nicht gedient, wenn das Theater ihr zuliebe in angestrichelter Jurisprudenz untheatralisch ist. Erst durch die Aufführung gelangt das Drama zu seinem wirklichen Leben. Die Bühne ist in

ihren Wirkungsmöglichkeiten an bestimmte Voraussetzungen gebunden, die sich im Laufe der Zeiten wandeln; andererseits ist auch das Wort des Bühnendichters in seiner Entstehung mit bestimmten Epochen des Theaters verknüpft und dadurch mit zeitlichen Bedingungen behaftet, die keineswegs unabänderlich sind.

Bei jeder Aufführung muß von neuem die Übereinstimmung zwischen der Dichtung und den Realitäten der Bühnen, der Beschaffenheit der Darsteller und des Publikums sowohl wie auch der allgemeinen Willensrichtung der Zeit hergestellt werden. Das geschriebene Wort muß umgedacht werden in theatralische Wirklichkeit. Der Text muß somit keineswegs unantastbar und unwandelbar sein, er vertritt die nachformende Hand und verlangt sie unter Umständen sogar. Der Regisseurstyp, der ohne Rücksicht auf das Stück nur sich selbst und seine Einfälle inszeniert, hat sich überlebt. Werttreue ist oberster Grundsatz. Dadurch ist aber der Umgang mit Dramen nicht leichter geworden. Die Bühnenbearbeitung von Stücken wirft immer neue Fragen auf, die Regisseur und Dramaturg Hand in Hand zu lösen haben.

Nicht weniger verantwortungsvoll als der

Umgang mit der Dichtung ist die Arbeit am Darsteller. Besonders für die Entwicklung junger Schauspieler hängt von der Praxis der Regisseure viel ab. Der Regisseur muß den Darsteller sicher und präzise führen, darf aber der darstellerischen Individualität keine Gewalt antun. Er soll den Darsteller zur Unterordnung unter den herrschenden Grundgedanken veranlassen; sobald er jedoch ohne Rücksicht auf die Pluche des Darstellers seinen Willen durchsetzt, wird die Folge sein, daß seine Schauspieler Selbständigkeit und Phantasie einbüßen. Ein begabter Schauspieler soll nicht nur ausführendes Organ des Regisseurs, sondern der eigentliche Träger der Bühnenwirklichkeit sein, der Herz- und Mittelpunkt des Theaters. Der Regisseur kann ihm nichts geben, was er nicht im Reime in sich trägt. Aus der Individualität des Schauspielers heraus muß das Spiel wachsen, nicht darf es ihm als Regierereinsatz äußerlich angehängt und aufgezwungen werden. Die eigentliche Arbeit am Darsteller besteht darin, sein Inneres in Fluß zu bringen, ihm zur Klarheit und Zielgerung des Ausdrucks zu verhelfen. Es liegt in der Natur des Schauspielers, daß er sich nicht objektiv geben kann. Er braucht den Regisseur als den objektiven Spiegel seiner Leistung, um den Schritt zu tun aus seiner Verengung in die Gemeinschaftsleistung des Ensembles. Die darstellerische Einzelleistung ist ein Baustein, der in den Zusammenhang eines Hauses eingefügt werden will. Diese Einfügung

ist Sache des Regisseurs. Zur höchsten Erfüllung seiner Aufgabe gelangt der Regisseur, wenn es ihm gelingt, die Einzeldarsteller in ihrer inneren Befähigung zu bestärken und sie so zu lenken, daß sie in dem Gesamtbilde aufgehen, das der Regisseur aus dem Geiste der Dichtung empfangen hat.

Der Blick auf das Ganze und die Absicht, dem Schauspieler behilflich zu sein, muß den Regisseur ebenfalls leiten bei seiner Einflusnahme auf die Gestaltung des Bühnenraums und der szenischen Einzelheiten. Der Bühnenraum ist zuerst und vor allem dazu da, dem Schauspieler Bewegungs- und Wirkungsmöglichkeiten zu bieten. Dem Regisseur bleibt es vorbehalten, die Grundgestalt der Szene zu bestimmen. Er hat zugleich darüber zu wachen, daß die Nebendünste auf dem Theater nicht übermäßig betont werden. Bühnenbilder, die zwar materisch wertvoll, jedoch nicht beispielbar sind, sind Feinde des Schauspielers und damit des Theaters. Kurzum, der Regisseur soll die Seele der Aufführung sein, soll alle Kräfte, im Geistigen und Gegenständlichen, fest in Händen halten.

CDC.

Theater-Spielplan vom 19. bis 27. Mai 1935

Im Nationaltheater

Sonntag, 19. Mai: Miete E 23: „Lobengrin“, von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 23 Uhr.

Montag, 20. Mai: Miete B 23, Sondermiete B 12, und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 307-309: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Dienstag, 21. Mai: Miete C 22, Sonderm. C 11 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 221-223: „Luise Millerin“, von Schiller. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Mittwoch, 22. Mai: Miete M 23 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 281 bis 283, 531-533, 574-577: „Blondin im Gluck“, Oper von Hans Grimm. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Donnerstag, 23. Mai: Miete D 24 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 182 bis 183: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Freitag, 24. Mai: Miete F 23, Sonderm. F 13: „Die Gärtnerin aus Liebe“, Oper von Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Samstag, 25. Mai: Nachmittags: Schülermiete A: „Carmen“, Oper von Georges Bizet. Anfang 15 Uhr, Ende 18.15 Uhr. — Abends: Miete G 24, Sondermiete G 12 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 384 bis 386: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Sonntag, 26. Mai: Miete A 24, Sonderm. A 12 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 139-141: „Turandot“, Oper von G. Puccini. Anfang 20, Ende gegen 22.30 Uhr.

Montag, 27. Mai: Nachmittags: Schülerm. B: „Carmen“, Oper von Georges Bizet. Anfang 15 Uhr, Ende 18.15 Uhr. — Abends: Miete E 24 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 181: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten

Sonntag, 19. Mai: „Gau-rud“, Lustspiel von Paul Buspius und Ralph Arthur Roberts. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Montag, 20. Mai: „Die Regimentschreiber“, Komische Oper von Donizetti. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Dienstag, 21. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 130-133, 261-262, 321-326, 367-369, 509-510, 519-520, 529-530, 549 bis 550, Gruppe D Nr. 1-400 u. Gruppe E Nr. 301-430: „Bisioletta“ (La Traviata), Oper von Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Mittwoch, 22. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 120, 142-147, 160, 260, 301 bis 306, 327-332, 501-503, 511-513, 521 bis 523, 541-543, 552-553, 563, 581-587, 591 bis 593, Gruppe D Nr. 1-400 u. Gruppe E Nr. 601-730: „Saati und Ernte“, Schauspiel von Hans Ruliker. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Dienstag, 28. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 101-103, 333-335, 360-366, 560, 569-570, 573, 589-590 u. Jugendbühne Mannheim und Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 431-600: „Die Gärtnerin aus Liebe“, Oper von Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

In Ludwigshafen (Pfalzban)

Donnerstag, 23. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 1-6, 9-17, 41-49, 50 bis 53, 101-104, 106, 111, 433-436, 491-492, 501-502, 620-627 und Deutsche Jugendbühne Ludwigshafen, ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 171, 271, 291, 371, 391-393: „Die Gärtnerin aus Liebe“, Oper von Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:

„36 Jahre fröhlich“ das ist gewiß zur Nachahmung zu empfehlen! Als der Großvater die Großmutter nahm, waren die beiden schon damals sich beide einig, daß die Möbel nur von „Trefzger“ sein durften. Denn: behagliche Wohnlichkeit im Heim hilft gar sehr zum Fröhlichsein! Fortsetzung folgt.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus Gebr. Trefzger Mannheim O 5,1



Gesichtshaare, Warzen

entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärts. Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Balkon-Schmuck. Ludwigshafen und viele durch Tel. 28946 Blumen-Kocher, O 5, 3

Alles zum behaglichen Heim

TELKAMPHAUS Gute Wohnungs-Einrichtungen M'helm, O 3, 1 (Kunststr.) - Heidelberg, am Bismarckpl.

Besichtigen Sie mein gut sortiertes Lager in **Damenhüten** ohne Kaufzwang **KATE BERG** Mittelstraße 28 (Ecke)

Wellenreuther am Wasserturm Das behagliche Konditor-Kaffee mit prachtvollem Vergarten in schönster Lage der Stadt. Reichhaltige Weinkarte. — Mannheimer und Münchener Biere. — **Täglich Künstler-Konzert**

Feinste Sorten **China-, Ceylon- u. Indien-Tees** in jeder Geschmacksrichtung **J. Propheeter, A 3, 7** Fernruf 42873

GOLD PFEIL 06,3 Lederwaren

Polstermöbel Matratzen aller Art - Tapezierarbeiten in bester Ausführung **Ph. Beckenbach** M 2, 13 Tel. 28633

Kauft nicht bei Juden!

Odawara Tee-Spitzen einzigartig staubfrei 1,- 1.10 1.20 1.40 **Greulich** N. 4, 13

Elektro Radio Schmelcher Waldparkstr. 18 Telefon 208 81

Besucht das Konditor-Kaffee **Lindenhof** am Gortensplatz 11, Törten, Gebick Elz - Tel. 536 91

Der beste Kaffee **Java-Mocco-Wiener-Mischung** 1/4 Pfd. 1,- 0.90 0.70 **Greulich** N. 4, 13

HARTMANN O 7, 13 Das Fachgeschäft für Qualitätsschuhe



Täglich Eingang von Neuheiten **Damenmode Mendel** O 6, 7 (Heute Gebr. Wirth)

Für 100% ige **Wanzen** und anderem Beseitigung v. Ungezieher das Fachgeschäft **Eberhardt Meyer** Collinstraße 10 Tel. 253 18 - 34 Jahre hier am Platze!

Schokatee H 1, 2, K 1, 9, P 2, 3a R 4, 24, Ludwigstr. 31

C. W. WANNER M 1, 1 Nähe Schloß Feine Maßanfertigung

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantarbeiten Hohlraum Biesen Stickerei Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw. Verkaufsstelle für **LYON** Modeseitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 5, 1 Fernsprecher 3249J

Die Frage, was Sie jetzt am besten kleidet, ist gelöst, wenn Sie unsere täglich eingehenden Neuheiten ohne Kaufzwang besichtigt haben. **Deutsches Modehaus** HOLECK Mannheim O 2, 8 Kunststr.



Theater-Rundschau



Aus der Werkstatt des Schauspielregisseurs

Wie die Mittelrolle des Regisseurs zwischen Dichtung und Bühne durchzuführen sei, ist keineswegs generell zu entscheiden. Diejenige Bühnenliteratur, die von vornherein nur als Material für die spielerische Laune des Darstellers gedacht ist, gestattet dem Regisseur alle nur denkbaren Freiheiten. Sobald es sich jedoch um ein dichterisch bedeutendes und durchgeformtes Bühnenwerk handelt, tritt die Verpflichtung gegen das Wort in den Vordergrund; dann kann es für den Regisseur keine andere Aufgabe geben, als den Geist der Dichtung zu realisieren, und für den Darsteller kein anderes Ziel, als seine Rolle so darzustellen, wie der Dichter sie gesehen hat.

Diese Feststellung scheint den Umgang mit dem dichterischen Drama auf den ersten Blick sehr zu vereinfachen. Aber Treue gegen den Geist ist nicht gleichbedeutend mit rein philologischer Textgenauigkeit, die an jedem Wort oder Buchstaben klebt; diese ist auf dem Theater unfruchtbar und unmöglich. Einer Dichtung ist nicht gedient, wenn das Theater ihr zuliebe in anglistischer Zurückhaltung untheatralisch ist. Erst durch die Aufführung gelangt das Drama zu seinem wirklichen Leben. Die Bühne ist in

ihren Wirkungsmöglichkeiten an bestimmte Voraussetzungen gebunden, die sich im Laufe der Zeiten wandeln; andererseits ist auch das Werk des Bühnendichters in seiner Entstehung mit bestimmten Epochen des Theaters verknüpft und dadurch mit zeitlichen Bedingungen behaftet, die keineswegs unabänderlich sind.

Bei jeder Aufführung muß von neuem die Übereinstimmung zwischen der Dichtung und den Realitäten der Bühnen, der Beschaffenheit der Darsteller und des Publikums sowohl wie auch der allgemeinen Willensrichtung der Zeit hergestellt werden. Das geschriebene Wort muß umgedacht werden in theatralische Wirklichkeit. Der Text muß somit keineswegs unantastbar und unwandelbar sein, er verträgt die nachformende Hand und verlangt sie unter Umständen sogar. Der Regisseur, der ohne Rücksicht auf das Stück nur sich selbst und seine Einfälle inszeniert, hat sich überlebt. Werttreue ist oberster Grundsatz. Dadurch ist aber der Umgang mit Dramen nicht leichter geworden. Die Bühnenbearbeitung von Stücken wirkt immer neue Fragen auf, die Regisseur und Dramaturg Hand in Hand zu lösen haben.

Nicht weniger verantwortungsvoll als der

Umgang mit der Dichtung ist die Arbeit am Darsteller. Besonders für die Entwicklung junger Schauspieler hängt von der Praxis der Regisseure viel ab. Der Regisseur muß den Darsteller sicher und präzise führen, darf aber der darstellerischen Individualität keine Gewalt antun. Er soll den Darsteller zur Unterordnung unter den herrschenden Grundgedanken veranlassen; sobald er jedoch ohne Rücksicht auf die Fische des Darstellers seinen Willen durchsetzt, wird die Folge sein, daß seine Schauspieler Selbstständigkeit und Phantasie einbüßen. Ein begabter Schauspieler soll nicht nur ausführendes Organ des Regisseurs, sondern der eigentliche Träger der Bühnenwirklichkeit sein, der Herz- und Kernpunkt des Theaters. Der Regisseur kann ihm nichts geben, was er nicht im Reime in sich trägt. Aus der Individualität des Schauspielers heraus muß das Spiel wachsen, nicht darf es ihm als Regieeinsatz äußerlich angehängt und aufgezungen werden. Die eigentliche Arbeit am Darsteller besteht darin, sein Inneres in Blick zu bringen, ihm zur Klarheit und Steigerung des Ausdrucks zu verhelfen. Es liegt in der Natur des Schauspielers, daß er sich nicht objektiv sehen kann. Er braucht den Regisseur als den objektiven Spiegel seiner Leistung, um den Schritt zu tun aus seiner Vereinzelung in die Gemeinschaftsleistung des Ensembles. Die darstellerische Einzelleistung ist ein Baustein, der in den Zusammenhang eines Baues eingefügt werden will. Diese Einfügung

ist Sache des Regisseurs. Zur höchsten Erfüllung seiner Aufgabe gelangt der Regisseur, wenn es ihm gelingt, die Einzeldarsteller in ihrer inneren Wesenheit zu befrachten und sie so zu lenken, daß sie in dem Gesamtbilde aufgehen, das der Regisseur aus dem Geiste der Dichtung empfangen hat.

Der Blick auf das Ganze und die Absicht, dem Schauspieler behilflich zu sein, muß dem Regisseur ebenfalls leiten bei seiner Einflusnahme auf die Gestaltung des Bühnenraums und der szenischen Einzelheiten. Der Bühnenraum ist zuerst und vor allem dazu da, dem Schauspieler Bewegungs- und Wirkungsmöglichkeiten zu bieten. Dem Regisseur bleibt es vorbehalten, die Grundgestalt der Szene zu bestimmen. Er hat zugleich darüber zu wachen, daß die Nebenkünste auf dem Theater nicht übermäßig betont werden. Bühnenbilder, die zwar malerisch wertvoll, jedoch nicht beispielbar sind, sind Feinde des Schauspielers und damit des Theaters. Kurzum, der Regisseur soll die Seele der Aufführung sein, soll alle Fäden, im Geistigen und Gegenständlichen, fest in Händen halten.

Besichtigen Sie mein gut sortiertes Lager in **Damenhüten** ohne Kaufzwang
KATE BERG Mittelstraße 28 (Ecke)

Wellenreuther am Wasserturm
Das behagliche Konditor-Kaffee mit prachtvollem Vorkaffee in schönster Lage der Stadt. Reichhaltige Weinkarte. - Mannheimer und Münchener Biere. - **Täglich Künstler-Konzert**

Odawara Tee-Spitz einzigartig staubfrei. 1- 1,10 1,20 1,40 **Greulich** N. 4. 15

Feinste Sorten **China-, Ceylon- u. Indien-Tees** in jeder Geschmacksrichtung
J. Propheeter, A 3, 7 Fernruf 42873

GOLD PFEIL 06.3 ECKE **LEDERWAREN** 06.3 ECKE

Polstermöbel Matratzen aller Art - Tapezierarbeiten in bester Ausführung
Ph. Beckenbach M 2, 13 Tel. 28633

Kauft nicht bei Juden!

Theater-Spielplan vom 19. bis 27. Mai 1935

Im Nationaltheater
Sonntag, 19. Mai: Riete E 23: „Lobengrin“, von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.
Montag, 20. Mai: Riete B 23, Sondermiete B 12, und für die NS-Kulturgeme. Mannheim. Abt. 307-309: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Heinrich. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
Dienstag, 21. Mai: Riete C 22, Sonderm. C 11 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 221-223: „Luise Millerin“, von Schiller. Anfang 20 Uhr, Ende 22.45 Uhr.
Mittwoch, 22. Mai: Riete M 23 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 281 bis 283, 531-533, 574-577: „Blondin im Gläd“, Oper von Hans Grimm. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
Donnerstag, 23. Mai: Riete D 24 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 182 bis 183: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Heinrich. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
Freitag, 24. Mai: Riete F 23, Sonderm. F 13: „Die Gärtnerin aus Liebe“, Oper von Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
Samstag, 25. Mai: Nachmittags: Schülermiete A: „Carmen“, Oper von Georges Bizet. Anfang 15 Uhr, Ende 18.15 Uhr. — Abends: Riete G 24, Sondermiete G 12 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 384 bis 386: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Heinrich. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.
Sonntag, 26. Mai: Riete A 24, Sonderm. A 12 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 139-141: „Turandot“, Oper von G. Puccini. Anfang 20, Ende gegen 22.30 Uhr.
Montag, 27. Mai: Nachmittags: Schülerm. B: „Carmen“, Oper von Georges Bizet. Anfang 15 Uhr, Ende 18.15 Uhr. — Abends: Riete E 24 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 181: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Heinrich. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten
Sonntag, 19. Mai: „Hau-rud“, Lustspiel von Paul Gulpinus und Ralph Arthur Roberts. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.
Montag, 20. Mai: „Die Regimentstochter“, Komische Oper von Donizetti. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.
Dienstag, 21. Mai: Für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 130-132, 261-262, 321-326, 367-369, 509-510, 519-520, 529-530, 549 bis 550, Gruppe D Nr. 1-400 u. Gruppe E Nr. 301-430: „Violetta“ (La Traviata), Oper von Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.
Mittwoch, 22. Mai: Für die NS-Kulturgeme. Mannheim. Abt. 120, 142-147, 160, 260, 301 bis 306, 327-332, 501-503, 511-513, 521 bis 523, 541-543, 552-553, 563, 581-587, 591 bis 593, Gruppe D Nr. 1-400 u. Gruppe E Nr. 601-730: „Saat und Ernte“, Schauspiel von Hans Müllerer. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.
Dienstag, 23. Mai: Für die NS-Kulturgeme. Mannheim. Abt. 101-103, 333-335, 360-366 560, 569-570, 573, 589-590 u. Jugendbühne Mannheim und Gruppe D Nr. 1-400, Gruppe E Nr. 431-600: „Die Gärtnerin aus Liebe“, Oper von Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.
In Ludwigshafen (Pfalzban)
Donnerstag, 23. Mai: Für die NS-Kulturgeme. Ludwigshafen. Abt. 1-6, 9-17, 41-49, 50 bis 53, 101-104, 106, 111, 435-436, 491-492 501-502, 620-627 und Deutsche Jugendbühne Ludwigshafen, ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim. Abt. 171, 271, 291, 371, 391-393: „Die Gärtnerin aus Liebe“, Oper von Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:
„36 Jahre fröhlich“ das ist gewiß zur Nachahmung zu empfehlen! Als der Großvater die Großmutter nahm, waren sie beide schon damals über einig, daß die Möbel nur von „Trefzger“ sein dürfen. Denn behagliche Wohnlichkeit im Heim hilft gar sehr zum Fröhlichsein!
Fortsetzung folgt.
Möbelfabrik und Einrichtungshaus Gebr. Trefzger Mannheim O 5, 1

Gesichtshaare, Warzen entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Aerztliche Empfehlungen. Komme auf Wunsch auch nach auswärt.
Frau R. Ehrler, Mannheim, S 6, 37

Balkon-Schmuck schön und schön durch
Blumen-Kocher, O 5, 3 Tel. 28946

Alles zum behaglichen Heim im **TELKAMPHAUS** Gute Wohnungs-Einrichtungen
Mannheim, O 3, 1 (Kunststr.) - Heidehof, am Bismarckpl.

HARTMANN O 7, 13
Das Fachgeschäft für Qualitätsschuhe

Täglich Eingang von Neuheiten Damenmode **Mendel** O 6, 7 (Haupte. Gebr. Wirth)

Für 100% ige und anderem Besetzung v. Ungezeigter das Fachgeschäft **Eberhardt Meyer** Collinastraße 10 Tel. 25318 - 34 Jahre hier am Platze!

Die Frage, was Sie jetzt am besten kleidet, ist gelöst, wenn Sie unsere täglich eingehenden Neuheiten ohne Kaufzwang besichtigt haben.
Deutsches Modehaus MOLECEK Mannheim O 2, 8 Kunststr.

Schokatee H 1, 2. K 1, 9. P 2, 3a R 4, 24. Ludwigstr. 31

C. W. WANNER M 1, 1 Nähe Schloss Feine Maßanfertigung

Moderne Werkstätte für Plissee aller Art Dekatur Kantenarbeiten Holisaum Biessen Stickerie Spitzen einkurbeln Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für **LYON** Modereitschriften Schnittmuster Inh. E. GOEDE Mannheim, Qu 5, 1 Fernsprecher 32490

Heute Samstag zur Premiere

einer unbeschreiblich prächtigen Erst-Aufführung
der einzigartigen bosnischen Rhapsodie

**voll unerhörter Glut u.
wilder Leidenschaften**

Blutsbrüder BOSNIAKEN



Eine Frau zwischen zwei Männern

Liebes-Symphonie aus den bosnischen Bergen mit

Brigitte Horney

Willy Eichberger - Attila Hörbiger - Willi Schur

Blutsbrüderschaft, Liebe und Eifersucht unter Bosniaken - Hochzeitsfeier ziehen vorüber - wilde Tänze und Galoppaden und immer berausender trommeln die Kastagnetten

echt - spannend - stark - mitreißend!

Wilde Schwäne Balz - Nestbau - Brutzeit usw.

Altneuweste Savaria-Weche

Ski-Heil

Jugend ab 14 Jahren Zutritt!

Beginn: Sa 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr - So 2.00, 4.15, 6.20, 8.25 Uhr

ALHAMBRA



Das Privatleben des DON JUAN

der größte Liebhaber, galanteste Abenteurer aller Zeiten

Douglas Fairbanks

In deutscher Sprache!

Erstklassiges Vorprogramm!

Beginn: 3.00, 5.30, 8.05 Uhr; Sonntag 2.00 Uhr

SCHAUBURG

Nur noch heute und morgen Das verlorene Tal

nach dem Roman von Dr. Renker mit

Wolff. Wiemann, Mariel. Glönding

Beginn: 4.00 - 6.00 - 8.15 Uhr

Volks-Theater
Breitestraße - U 1, 6

Kabarett-Variété

LIBELLE

Gastspiel

Dagmar Helsing

Mimosas y Caballeros

Samstag und Sonntag, 4.15 Uhr nachm.

Nachmittags-Tee bei freiem Eintritt

Verzehrpreise ab 63 Pfennig

Tischbestellungen: Telefon 29571



Linbne Mühlentort-Ordnung!

Es gibt auf uns bittet das gute

Muskator

Erstlingsmehl u. Kükenkörnerfutter

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H., Düsseldorf-Hafen

erhältlich bei:

Wilhelm Herzig, Schwetzingen

L 12, 16

Wiener Kaffee Linsner

am Juss-Kanal

Großsachsen

„Zähringer Hof“

Lokal der N.S.D.A.P.
Neu renoviert. Gute billige Küche, prima Weine, H. bayr.
Zähringer Bier. Großer Saal für Vereine, Hochzeiten usw.
Großer Park-Hof. Um freundlichen Zuspruch bitten
KARL LUTZ, Koch und Wirt, neuer Inhaber

Gold Spargelsaison in Süßholz Seeheim

Pension, Prosp. Mittwochs Tanzabend, Wochenende. Auf
Wunsch Diätküche. Hufnagel Spargel-Spez. Gerichte.

Ferien-Fahrten

8 u. 14 Tage nach Oberbayern,
Fürstentum Liechtenstein u. a.

Gaflei 1 Woche 52.- 2 Wochen 90.-
1500 m ab 26.5.

Ferien-Reisen 6, 7 und 14 Tage

Dolomiten - Venedig - Gardasee

Venedig - Abbazia - Dalmatien

Auskunft und Sonderprospekte durch

JBA-Reisebüro Jg & Bartholomä

Stuttgart, Königstr. 1, Tel. 20834

KAFFEE WELLER

Dalbergstraße 3, am Luisenring

1924er Weller, Bockheimer Seemannsberg

vom Weingut Böhler, 1 Ltr. o. GL. 80.-

Freinsheimer Göttsacker v. Winter-Ver-

ein, 1 Ltr. o. GL. 1.20 - Kältester Hessel

vom Winter-Ver., 1 Ltr. o. GL. 1.60

Jhriger Fehrburg vom Winter-Ver.,

1 Ltr. o. GL. 1.80 - Dürkheimer Rotwein

vom Weingut Böhler, 1 Ltr. 80.-

4.000 K.

Jeden Sonntag

abends von 7.30 bis 12.30 Uhr

Tanz

in den beliebten

Ballhaus-Sälen
la Tanzorchester

Eintritt 50 Pfennig

Gold. Lamm

Heute Samstag

Schlachtfest

Bekannte Spezialitäten

Es ladet höf. ein J. Neumann

Jeden Samstag, Montag, Donnerstag

u. Freitag VERLÄNGERUNG

Gloria-Säle

Seckenheimerstraße 13

Heute Samstag u. morgen Sonntag

Konzert

mit Polizeistunden-Verlängerung

Gemüthlicher Aufenthalt in den

neuergerichteten Räumen.

Bekannt gute Küche.

Es ladet freudl. ein Fam. E. Sieber

„Alte Pfalz“

p 2, 6

Heute Schlachtfest

Samstag und Sonntag KONZERT

Jeden Mittwoch, Freitag, Samstag und

Sonntag VERLÄNGERUNG

15711

Jeder möchte

beim Möbelkauf

viel Geld sparen!

Darum kein Möbelkauf

ohne sich von un-

serer Leistungs-

fähigkeit über-

zeugt zu haben!

Schlafzimmer

Eiche, 275.- ab

von RM.

Küchen

naturlas, 145.- ab

von RM.

Speisezimmer

Eiche u. poliert, 275.- ab

von RM.

Möbelhaus

am Markt

Früh & Sturm

Mannheim - FZ, 4b

Ehständerdarlehen

Morgen Sonntag: Letzter Tag!

Das Mädchen JOHANNA

Ein Ufa-Großfilm mit

Angela Sallhofer, Gustaf Gründ-

gens, Heinrich George, Willy

Birgel, Theob. Loos, E. Ponto

Im gepflegten Vorprogramm:

Die neueste Ufa-Ten-Weche, u. a.:

Marshall Pilsbiki - Das Neueste aus

Abelinen - Spaniens Fußballspiel

Samstag: 3.00, 5.30 und 8.30 Uhr

Sonntag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

UNIVERSUM

Die Gefangenen

des Mohammed Khan

Der 1. englisch-indische Kolonial-Großfilm,

eine Teufelsmischung wie sie

spannender, unterhaltender u. sen-

sationeller noch nie gezeigt wurde!

Jugend ab 14 Jahren hat Zutritt, 30 u. 40 Pfg.

Eintritt: Heute 4.00, 6.10, 8.20; Sa. 2.00 Uhr

Ein Film, von dem

die Welt spricht!

Ein Millionen-Film

In deutscher Sprache



BENGALI

Die Gefangenen

des Mohammed Khan

Der 1. englisch-indische Kolonial-Großfilm,

eine Teufelsmischung wie sie

spannender, unterhaltender u. sen-

sationeller noch nie gezeigt wurde!

Jugend ab 14 Jahren hat Zutritt, 30 u. 40 Pfg.

Eintritt: Heute 4.00, 6.10, 8.20; Sa. 2.00 Uhr

Ein Film, von dem

die Welt spricht!

100 Jahre „Palmbräu“

Das Edelerzeugnis deutscher Brauindustrie!

Ausschankstellen:

Palmbräu-Bierstube, Kaiserring 32

Rosengarten, U 6, 19

Bräustübli, B 2, 10

Kylhäuser, Seckenheimerstr. 77

Grässer, D 5, 6

Gaststätte Rinza, K 3, 4

Vater Jahn, T 4a, 1

Klosterkirche, Tattersallstraße 9

Teestube, O 6, 9

Bierablage Mannheim: Tattersallstr. 5 - Telefon 44494

Palmbräu-Automat, K 1, 4

Gasthaus Friedrichsbrücke, U 1, 15

Kylhäuser, Seckenheimerstr. 77

Jägerheim, Meßplatz 8

Königsberg, T 6, 33

Gaststätt. Willig, Amerikanerstr. 11

Kantine Spiegelfabrik Waldhof

Loreley, G 7, 31

Bierablage Mannheim: Tattersallstr. 5 - Telefon 44494

Gebr. Bade-

einrichtungen

soll man nicht kaufen,

wenn man neue Ein-

richtungen kompl. haben

kann von RM. 123.- bei

Frank & Schandin

Ausstellung: Prinz-Wilhe mstr. 10

gegenüber dem Rosengarten

Installationsarbeiten

und Reparaturen prompt

National-Theater

Mannheim

Samstag, den 18. Mai 1935:

Vorherg. Nr. 283

Wenn der Hahn kräht

Romöle in 3 Akten v. Aug. Dürck

Mf. 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Ihre Photo-Arbeiten

werden schnell und sachgemäß auf-

gekauft. Kopien auf Mal- und

glanzpapier, Platten, Filme,

Sebenbürgen, etc.

Stordjen-Druckerei, Wertpapiere

H 1, 16

Heute Samstag

Letzte Nacht-Vorstellung

10.50 Uhr abends



Frauenraub auf Madagaskar

Ein Abenteuer auf der Insel

des Glücks

Alhambra

Lichtspiele

Sichern Sie sich rechtzeitig Karten

im Vorverkauf an der Theaterkasse

Letzte Nacht-Vorstellung

Heute 10.50 abends

Der vielumstrittene

Sensations-Film

bekannt aus dem Prozeß der

Fürstin Jussupow

Rasputin

Der Dämon Rußlands

In deutscher Sprache!

Die Gewissenlosigkeit Rasputins

Wunderböck - heiliger Teufel

Günstling der Zarin

führte zur großen Tragödie

zum Ruin Rußlands!

Abenteuer - Schicksal!

Zuvor: Neueste Welt-Ereignisse!

„Rappena“ Kulturfilm

Normale Preise - Erwerbsl. 45 Pfg.

SCHAUBURG

Blütenwunder

in Baden-Baden

Besuchen Sie unbedingt in Baden-Baden

Vogel-Hartwegs Schaugarten

Eine Sehenswürdigkeit 1. Ranges in der Gartenkunst